

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4. Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmalgespaltene Kleinzeile 12 h. Schluß für Einschaltungen: Dienstag, Donnerstag, Samstag mittags. Manuscripte werden nicht zurückgegeben. Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 59

Donnerstag, 17. Mai 1906

45. Jahrgang.

Reime der russischen Zukunft.

In einem Häuschen in der Nähe von Petersburg hat man den Führer der großen Prozeßion vom Tage des heiligen Januarius, den Priester Georgij Gapon, an einem Stricke hängend nach langem Suchen gefunden. Er ist ein Opfer der heimlichen Feme geworden, der düsteren und schweig-samen Vereinigung, die trotz Zarenerschlag und Reichsduma ihres fürchterlichen Amtes waltet und die Optimisten daran erinnert, daß tief im untersten Grunde des politischen und sozialen Lebens in Rußland noch ganz andere Kräfte tätig sind als jene, die von der Errichtung des Parlamentarismus alles künftige Heil erwarten. Und während die Erwählten des Volkes darüber berieten, wie man den Zaren zwingen kann, an allen Gefangenen Gnade zu üben, die Pforte der Peter Pauls-Festung zu öffnen und den Teilnehmern an der trostlosen Wanderung nach den Bergwerken von Sibirien die Rückkehr in die Heimat zu bereiten, tötet ein Schlag mit der Eisenstange den Admiral Kusmitsch und in Warschau werden zweiundzwanzig Menschen durch die Bomben der Attentäter und die Kugeln der rächenden Polizisten schwer verletzt und getötet.

Und auch damals war das Verlangen der Masse nach der Befreiung der Gefangenen das erste und stärkste Motiv der keimenden Revolution. Gerade das Gefängnis ist der sinnfälligste Ausdruck der Gewalt, und wenn sich der Haß gegen diese Gewalt erhebt, so muß er in der Vernichtung der Kerker das erste Ziel erblicken. Gleicht doch auch die Wirkung, die einst die lettres de cachet der

Bourbonen erzielten, in ihrer ungeheuren Willkürlichkeit der Wirkung, die das Polizeiregiment mit seinem Rechte der Verschickung ohne Urteil auf die Menge ausüben muß. Was Stschepkin, der Vertreter von Odessa, in einer der ersten Sitzungen der neuen Duma sagte, das läßt sich in seiner zwingenden Logik kaum widerlegen: daß die Gefangenen, die gegen das gestürzte Regiment gekämpft haben, nicht mehr Verbrecher sein können, seitdem dieses Regiment nicht mehr besteht, daß sie die Freiheit um so eher verdienen, als sie die Vorkämpfer derselben Ideen sind, die in der Duma zur Wirklichkeit wurden. Allerdings liegt eine starke Rechtfertigung im natürlichen Widerwillen der leitenden Männer, sich die Nomenklatur der Masse zu eignen zu machen und mit den politischen Idealisten, den Doktrinäern und Phantasten zugleich die nihilistischen Helden vom Dynamit, die Fahnenflüchtigen, die Rebellen von Odessa und Kronstadt, die künftigen Führer eines werdenden Jakobiner-tums dem Leben wiederzugeschenken. Es scheint, als ob wieder einmal die Girondisten, ob sie nun Condorcet, Roland, Vergniaud oder Muromzeff, Stschepkin, und Roditschew heißen, auch jetzt wieder nur die Vorfrucht jener extremen Elemente bilden, die gewillt sind, die Diktatur des ungezügelter Instinktes und die Herrschaft der freien Leidenschaften aufzurichten.

Und dieser Prozeß wird noch beschleunigt werden, wenn erst das gewaltigste aller Probleme der russischen Zukunft, die Agrarfrage, zur Verhandlung kommt. Die Agrarreform, wie sie das Programm der Kadetten aufstellt, muß gerade

durch seine Unausführbarkeit alle Mut der Enttäuschung, zugleich aber auch alle Leidenschaften der Habgucht und alle Erschütterungen der Anarchie erwecken, denn diese Reform ist aufgebaut auf einem nebelhaften Kommunismus, auf jenem Sage, den einst die Bauern von Hochburgund den Bernhardinern von Vieu-Croissant zuriefen: „Da wir zum dritten Stand gehören, ist es an der Zeit, daß wir über die Abteien und die Mönche herrschen, denn eure Herrschaft hat zu lange gedauert.“ Vor dem Bilde, das sich entrollen wird, wenn erst einmal die Bauern des ganzen Landes sich erheben und nach dem Programme der Kadetten die Enteignung der Gutsbesitzer, die Sicherung aller Lebensbedürfnisse ohne Arbeit mit der Mistgabel fordern, werden die Szenen, die sich in Livland und Estland abgespielt haben, rasch genug verblissen, und alle Ver-nunft wird vergebens ringen gegen den utopistischen Kommunismus, mit dem die heutige Gironde die Masse zu fixieren versucht. Denn die Schuld, die jetzt die „Gemäßigten“ auf sich nehmen, da sie die Verteilung des Grundbesitzes auf ihre Fahnen schreiben, wird nur in Blut gelöscht werden können, und vergebens werden sie die Folgen von sich abzuschütteln suchen, wenn erst der Bundschuh wieder auf der Stange erscheint und der Haß der Besitzlosen in den Eingeweiden der beneideten Klassen wühlt. Und das finanzielle Elend des russischen Staates, die Notwendigkeit, dieselben Abgaben einzutreiben, von deren Beseitigung der Bauer träumt, wird den Prozeß noch beschleunigen, selbst wenn die alte Anal des russischen Volkes, die Hungersnot nicht die letzten und schlimmsten Leidenschaften erweckt. L. N. N.

Der Erbe von Eisenburg.

Novelle von J. Nemo.

22) Nachdruck verboten.

Der Oberstleutnant verließ das Zimmer, und bald darauf sah Gabriele ihn am Fenster vorbeireiten. Schweren Herzens folgte sie ihm mit den Augen, so lange sie ihn sehen konnte, und schritt dann langsam der Bibliothek zu, wo sie ihre Großmutter in einem Sessel ausgestreckt und so vertieft in den Inhalt einer Novelle fand, daß ihr Eintritt völlig unbeachtet blieb. Gabriele nahm ebenfalls ein Buch zur Hand, doch sie konnte den Schicksalen der Heldin in diesem Augenblick kein Interesse abgewinnen. Eine bange Beforgnis hatte sich plötzlich wie ein Alp auf ihre Seele gelegt. Welneck war nicht ohne Unruhe über den Zustand seiner Tante, hatte der Großpapa gesagt — das Unwohlsein mußte also doch mehr sein als eine bloße Erkältung. Wenn Tante Albertine stirbt! Eine eiskalte Hand schien ihr Herz zusammenzupressen bei diesem Gedanken, der hartnäckig immer wiederkehrte. . . . Lange konnte der Großpapa nicht mehr ausbleiben. Gabriele lauschte: sie glaubte, den Hufschlag eines galoppierenden Pferdes auf dem Kieswege zu hören. Nein, sie hatte sich getäuscht; nichts war vernehmbar als das Ticken der Uhr und in regelmäßigen Zwischenräumen das Rascheln des Papiers, wenn bonne maman ein Blatt umschlug. Endlich konnte sie nicht länger ruhig sitzen bleiben; sie sprang auf, doch in demselben Augenblick öffnete sich die Tür, und der Oberstleutnant trat über die Schwelle.

Frau von Mosinger ließ ihr Buch sinken, und richtete sich auf.

„Es wird heute den ganzen Tag nicht hell, wie es scheint. Welch' ein Wetter! Man sollte fast meinen, es sei November! Warst Du aus, Bernhard?“

„Ich war nach Eisenburg“, entgegnete dieser kurz.

„Ah so! Wie geht es dem Fräulein von Norden?“ fuhr Frau von Mosinger mit halb unterdrücktem Gähnen fort. „Besser?“

Atemlos wartete Gabriele auf die Antwort. Erst in diesem Augenblicke wurde es ihr klar, mit welcher Innigkeit sie an Albertine hing.

Der Oberstleutnant warf ihr einen bekümmerten Blick zu. „Ich sah Welneck nur eine Minute; er kann doch nichts mit Bestimmtheit sagen, doch er fürchtet Nervenfieber.“

„Um Himmels willen!“ rief Frau von Mosinger entsetzt. „Und er war unvorsichtig genug, geradenwegs vom Krankenbette zu Dir zu kommen! Das ist unverzeihlich! Ich hätte ihn für rücksichts-voller gehalten.“

„Beruhige Dich, Alara, Du läufst nicht die mindeste Gefahr“, entgegnete der Oberstleutnant nicht ohne eine Bewegung der Ungeduld.

„Nervenfieber! Wie schrecklich! Und gestern sagtest Du mir, es sei nur eine Art von Erkältungs-fieber!“ rief seine Gattin entrüstet.

„Nun ja, Welneck wollte die Dienerschaft nicht so unnötig erschrecken, und so lange noch . . .“

„Wer weiß, ob Du den Krankheitsstoff nicht schon in Dich aufgenommen hast“, fiel Frau von

Mosinger ein. „Versprich mir, Dich von jetzt an von Eisenburg fernzuhalten, Bernhard! Ich werde sonst keine ruhige Stunde mehr haben.“

„Du bist ja außerordentlich besorgt um mich“, meinte dieser, nicht ohne einen Anflug von Spott.

„Für Dich und für uns alle. Wie leicht könntest Du uns die Krankheit ins Haus bringen! Es wäre ja unverantwortlich, sich unnötig der Gefahr der Ansteckung auszusetzen.“

„Großpapa, wer pflegte Tante Albertine?“ fragte Gabriele, die bis dahin bleich und stumm zugehört hatte. „Die Bertha ist dafür ganz ungeeignet. Ich wollte, ich könnte meine Dienste anbieten.“

„Bist Du wahnsinnig, Gabriele!“ rief Frau von Mosinger aufgeregt.

„Davon kann natürlich nicht die Rede sein, mein liebes Kind“, sagte der Oberstleutnant, mit einem ärgerlichen Blicke auf seine Frau. „Ubrigens hat Welneck bereits alle nötigen Schritte getan; noch heute abend wird eine erfahrene Wärterin eintreffen. Bis dahin genügt Bertha vollkommen.“

Einige Tage vergingen. Die Krankheit schritt fort, und die Nachrichten vom Zustande der Leidenden lauteten immer beunruhigender. Tag und Nacht wälzte sie sich in heftigen Fieberphantasien auf ihrem Schmerzenslager, oder sie lag regungslos in fast totenähnlicher Erstarrung da. Alles wurde aufgeboten, was die menschliche Kunst, was die sorgfältigste Pflege vermochte, doch alles schien vergebens zu sein.

(Fortsetzung folgt.)

Reichsrat.

Vorgestern trat das Parlament wieder zusammen. Der neue Ministerpräsident Prinz Hohenlohe hielt eine Rede, in der er nichts Neues und Überraschendes sagte; er bekannte sich zur Wahlreformvorlage des abgetakelten Gautsch und vermied es im übrigen sorgfältig, sich in sonstigen politischen Angelegenheiten zu engagieren. Abg. Stein deckte sodann eine Reihe sauberer Geschichten auf, welche sich Herr v. Gautsch hatte zuschulden kommen lassen. Vom Erzbischof Kohn bekam er 1000 Dukaten, von einem ärarischen Gestüte, welches Pferde an nicht besonders vermögende Offiziere abzugeben hat, ließ er sich durch den Ackerbauminister ein Paar Pferde um 600 fl. geben und verkaufte sie sodann um 3000 fl. nach Deutschland. Sodann richtete Abg. Stein energische Angriffe auf die Krone, durch die sich der Präsident in seinen patriotischen Gefühlen verletzt fühlte. Der Antrag des Abg. Herzog, über die Rede des Ministerpräsidenten die Debatte zu eröffnen, wurde angenommen.

Das Parlament im — Wirtshaus.

In der gestrigen Sitzung wurde über die Dringlichkeit zweier alldeutscher Anträge verhandelt, welche unserem Verhältnisse zu Ungarn galten. Diese Anträge verlangten u. a.: „Die k. k. Regierung wird aufgefordert, von allen mit der ungarischen Regierung gepflogenen und zu pflegenden Verhandlungen und Abmachungen stets sofort dem Reichsrat Kenntnis zu geben und insbesondere bald darüber zu berichten, welche Bürgschaften die jetzige ungarische Regierung dafür geboten hat, daß die Verpflichtungen des seit Jahren tatsächlich bestehenden, aber gesetzlich durch den Reichsrat nicht beschlossenen Ausgleiches eingehalten werden.“

„Die k. k. Regierung wird aufgefordert, die Regierungsvorlage, betreffend die Beitragsleistung zu den Kosten der gemeinsamen Angelegenheiten im Jahre 1906, zurückzuziehen und dafür eine Gesetzesvorlage — deren Gültigkeitsdauer auf jenen Zeitpunkt zu beschränken ist, für welchen das Budgetprovisorium Geltung hat — einzubringen.“

Ebenso soll eine genaue ziffernmäßige Zusammenstellung der seit dem Zeitpunkte der Nichtbestimmung der Quote sowie seit dem Fehlen der gesetzlich vorgeschriebenen Delegations-Beschlüsse in Österreich und in Ungarn an das gemeinsame Finanzministerium geleisteten Zahlungen dem Gesetzentwurfe beigegeben werden.“

Für die Dringlichkeit dieser Anträge, deren Wichtigkeit für alle Steuerzahler in Österreich nicht erst erläutert werden braucht, stimmten 22 Abgeordnete, dagegen (!) 97! Das sind zusammen 119. Es fehlten also bei der Abstimmung nicht weniger als

306 Abgeordnete,

die zumeist im Hause anwesend waren und von denen sich ein großer Teil in der Gastwirtschaft des Parlamentes gütlich tat . . .

Politische Umschau.

Eine unverhärmte Doppelzüngigkeit.

Das hiesige deutsch geschriebene Klerikale Pervakenblatt schrieb, anknüpfend an die neuerliche Kandidatur des ewigen hochwürdigen Durchfallskandidaten Korosec und über die Kandidatur des verdienstvollen Obmannes der Bezirksvertretung Oberradersburg, **Bratschko**, folgendes:

„Es wird kein anständiger (!) Slovene, umso weniger ein charaktervoller (!) Deutscher Bratschko seine Stimme geben.“

So der impertinente Ausfall des deutsch geschriebenen Klerikalen Pervakenblattes auf Herrn Bratschko. Im ebenfalls windischklerikalen „Slov. Gospodar“ aber, dessen Leiter Korosec selber ist, wird nach einem Hinweis auf den verlässlichen Hah, den Korosec gegen die deutsche Bevölkerung hegt, rühmend gesagt:

„Kein Deutscher wird für Korosec stimmen!“

Nach einer ähnlichen Doppelzüngigkeit wird man lange suchen müssen. In seinem eigenen Blatte appelliert der hochwürdige Korosec an den durch ihn zu mehrenden, künstlich hervorgerufenen Hah pervakischer Bevölkerungskreise gegen uns Deutsche und rühmt sich, er habe es soweit gebracht, daß kein einziger deutscher Katholik für ihn stimmen könne; in dem deutschgeschriebenen Per-

vakenblatte aber, welches sporadisch auch von deutschen Augen erblickt wird, läßt er wieder das Gegenteil erklären, sagt er, kein charaktervoller (!) Deutscher werde für Bratschko stimmen! Das ist wohl der Gipfelpunkt gewissenloser Preß-Doppelzüngigkeit. Natürlich wird sich die deutsche Bevölkerung in den Städten, Märkten und Orten des ehemaligen Bistums Wahlbezirk nicht nach der hinterlistigen Aufforderung des für deutsche Augen berechneten Pervakenblattes richten, sondern nach der entschieden besseren Quelle, nach dem Blatte des windischrömischen Korosec, nach dem „Gospodar“, in welchem Korosec selber ausdrücklich erklärt, daß keiner der deutschen Katholiken des Unterlandes für ihn stimmen wird, weil keiner für ihn stimmen kann. Auf also in Städten und Märkten und allen Wahlorten, in denen die Wahl nach Bistum ausgeschrieben ist, und einmütig alle deutschen Stimmen dem Bezirksvertretungs-Obmann Herrn **Franz Bratschko** in Ober-Radersburg geben!

Um Bistums Mandat.

Aus Pettau, 15. d. wird uns geschrieben: Eine furchtbare Erregung hat sich unserer pervakischen Gegner bemächtigt, daß der Obmann der Ober-Radersburger Bezirksvertretung als Mandatswerber von der Stajerc-Partei aufgestellt wurde. Die Klerikalen werden jedenfalls kein erlaubtes und unerlaubtes Mittel unverjagt lassen, um ihren Kandidaten Korosec zum Wahlsiege zu verhelfen. Mit Hochdruck wird die Agitation betrieben, die Sonntagspredigten in den Kirchen handeln nur von den Wahlen, die windischklerikalen Blätter zählen in spaltenlangen Artikeln die Verdienste dieses bekannten geistlichen Sezagitors auf. Aber seine ganzen Verdienste bestehen in einer erklecklichen Anzahl von Bestrafungen wegen Ehrenbeleidigungen. In der Vertrauensmännerversammlung trat selbst ein Lehrer gegen seine Kandidatur auf, da er ein Feind der Schule und des Fortschrittes ist. Und so ein Mann soll das Volk im Parlamente vertreten. Was kann man von ihm erwarten? Höchstens einige neue Paragraphe, welche die Schule den Klerikalen ausliefern, welche Schrittmacher auf dem Wege des Rückschlusses und der Verdummung des Volkes sind, was ja das Ziel dieser schwarzen Gesellschaft ist. Also, hinaus mit diesen Leuten, welchen die Religion nicht ihr Lebensberuf, sondern nur Mittel zum Zwecke der Durchführung ihrer herrschsüchtigen Pläne ist, welche zwar immer Gott auf Lippen haben, deren Taten aber wohl alles andere als gottgefällig sind. Leute, wie Korosec zu wählen, hieße den Bock zum Gärtner machen. Denn, haben sie einmal die Macht in den Händen, was kümmern sie sich da um die Volksinteressen, die Erweiterung ihrer Macht ist ihnen Hauptsache. Darum soll am Wahltag es kein Fortschrittlicher versäumen, seine Stimme abgeben für **Franz Bratschko**, Obmann des Bezirksausschusses in Ober-Radersburg. Auch wäre es sehr von Vorteil, wenn sich, wie es in einigen Orten bereits geschehen ist, Wahlaussschüsse bilden, welche die Aufgabe haben, die Agitation für die Wahl des fortschrittlichen Wahlwerbers einzuleiten, gleichzeitig aber auch darüber zu wachen hätten, daß die Klerikalen bei der Wahl nicht wie gewöhnlich jedes Recht mit Füßen treten.

Ein deutscher Wahlsieg in Kroatien.

Bei den letzten ungarischen Abgeordnetenwahlen traten in Südbungarn zum erstenmale zwei deutsch-nationale Wahlwerber auf, und zwar der Führer der Banater Schwaben, Dr. Ludwig Kremling, sowie Anton Bauer, die mit einer ansehnlichen Minderheit unterlagen. Nun kommt aus dem Nummaer Wahlkreise (Slavonien) die erfreuliche Nachricht, daß nach hartem Wahlkampfe der deutsche Werber Bürgermeister Rießer zum Abgeordneten für den kroatischen Landtag gewählt wurde.

Abg. Malik vor seinen Wählern.

Mured, 15. Mai.

Gestern wurde in Mured im Saale des Gasthofes Paul eine Wählerversammlung abgehalten mit folgender Tagesordnung: „Stellungnahme gegen die Wahlreform“. Die von 85 Wählern besuchte Versammlung wurde vom Bürgermeister Herrn Ferdinand Dirnböck eröffnet, welcher den erschienenen Abgeordneten Herrn Vinzenz Malik sowie die erschienenen Wähler begrüßte. Zum Vorsitzenden gewählt, erteilte der Bürgermeister sodann dem Herrn

Abgeordneten das Wort. In mehr als zweistündiger Rede, welche mit vielem Beifalle unterbrochen wurde, erörterte Herr Malik die Entstehung der Wahlreformvorlage seitens der Regierung, die Einflußnahme der Krone, die Stellung derselben zu den koalitierten Parteien Ungarns und die Folgen des Ausgleiches mit Ungarn. Es ginge zu weit, alle Einzelheiten dieser gebiegenen Ausführungen wiederzugeben, aber eines wurde unseren Wählern klar, warum die so vielgeschmähte alldeutsche Partei, welche immer unerschrocken Volkspolitik und nicht Sonderinteressen oder Großstaatspolitik vertritt, von der gegenwärtig noch herrschenden Deutschen Volkspartei bekämpft wird; es wurde ihnen ebenso klar, wie in anderen Wahlorten einzelne vornehme Persönlichkeiten die Richtung der Politik bestimmen, die Wählerschaft als Stimmenmaschine benützen, um freiverdende Mandate gnädigst ihnen treu ergebenden Bewerbern zu verleihen. Es wurde unseren Wählern klar, warum Malik eine so bestgehaßte Persönlichkeit geworden ist. — Die nachstehende, von Herrn Dr. Schormann zur Verlesung gebrachte Entschließung wurde mit stürmischem Beifall und durch Erheben von den Sätzen einstimmig angenommen. Die von Herrn Ossoinig beantragte Gegenprobe dokumentierte die Einstimmigkeit der Annahme der Entschließung, da sich niemand erhob. Nachfolgend die

Entschließung:

„Die heute, am 14. Mai in Mured versammelten Wähler danken dem Herrn Abg. Malik für sein Erscheinen und sprechen ihm ihren besonderen Dank, ihr vollstes Vertrauen und ihre Anerkennung aus für die vielen Verdienste, die er sich um seinen Wahlbezirk und insbesondere um die Interessen des deutschen Volkes in wirtschaftlicher und nationaler Beziehung im allgemeinen erworben hat. Ganz besonders danken die Versammelten dem Herrn Abg. Malik für seine vom vollen Erfolge gekrönten Bemühungen bezüglich des Sulmtalbahnbaues und der dadurch erfolgenden vollen wirtschaftlichen Erschließung der Mittelsteiermark. Bezüglich der Wahlreform erklären sich die versammelten Wähler mit den Ausführungen ihres Abgeordneten voll einverstanden und ersuchen denselben, auch den Bestrebungen des Ministerpräsidenten Prinz Hohenlohe gegenüber nur dann einer Wahlreform zuzustimmen, wenn dadurch die Lebensinteressen des deutschen Volkes in Österreich und die berechtigten Interessen des deutschen Mittelstandes voll und ganz gewahrt bleiben. Die Versammelten fordern alle deutschen Abgeordneten auf, die kulturelle Machtstellung des deutschen Volkes, seine Gesamtheit aller übrigen Völker weit überragende Steuerleistung bei der Beratung der Wahlreform als Grundlage ihres Vorgehens im Auge zu behalten. Die Versammelten geben der vollen Überzeugung Ausdruck, daß die Einführung des allgemeinen, gleichen und direkten Wahlrechts in Österreich nur dann annehmbar wird, wenn vorerst die Sonderstellung von Galizien durchgeführt und dadurch der Majorisierung der Deutschen durch die Slawen vorgebeugt ist. Gleichzeitig geben die Versammelten ihrer Überzeugung Ausdruck, daß die sprachlichen Wirren in Österreich nur durch die endliche Schaffung der deutschen Staatsprache beseitigt werden können. Wichtiger wie die augenblickliche Lösung der Wahlreform erscheint den Versammelten eine klare, unzweideutige Stellungnahme von Regierung und Parlament gegenüber unserem Verhältnis zu Ungarn. Eine Verschleppung der ungarischen Frage bedeutet eine direkte Schädigung der österreichischen Reichshälfte. Wenn das Unglücksverhältnis zu Ungarn dem österreichischen Staate bisher 5 Milliarden Kronen gekostet hat, so erwarten angesichts dieser traurigen Tatsache die versammelten Wähler, daß alle deutschen Abgeordneten bei Beratung dieser Angelegenheit ihre volle Pflicht erfüllen und in der Wahlrechtsfrage wie ebenso in der Frage Los von Ungarn mit germanischer Tatkraft und voller Nackenfestigkeit nach oben und nach unten lediglich für das Interesse des deutschen Volkes eintreten werden.“

Nach Schluß der Tagesordnung fragt Herr Knittelfeldner bezüglich der Gesetzesvorlage über den Befähigungsnachweis an. Herr Malik erwiderte, daß diese Vorlage als 3. Punkt auf die Tagesordnung gesetzt wurde und die Stimmung im Abgeordnetenhaus eine durchaus gewerbefreundliche sei, Schwierigkeiten dürften sich nur im Herrenhaus ergeben.

Herr Sparkassebuchhalter Josef Ossoinig stellt eine weitere Anfrage u. zw.: „Obwohl die Kreiserteilung zur Wahlreformvorlage gegen-

wärtig noch gar nicht spruchreif und diskutabel ist, der Deutsche Volksverein in Radkersburg aber in einer am 14. April gefaßten Entschließung seine Zuteilung zur oststeirischen Städtegruppe freudig begrüßt und es für Murec und jedenfalls auch für Leibnitz sehr zweifelhaft ist, weder in nationaler, noch wirtschaftlicher Beziehung durch diese Zuteilung irgend welche Vorteile zu erringen, wäre es erwünscht zu erfahren, welche Stellungnahme der Herr Abgeordnete im Parlamente in dieser Zuteilung einzunehmen gedenkt." Herr Abg. Malik erwiderte, daß durch die projektierte Kreiseinteilung 21 Wahlorte dem betreffenden Abgeordneten zugewiesen werden sollen, darunter Wahlorte schwarze und rote Farbe, wodurch der Wahlbezirk national entschieden geschwächt wird. Durch diese Kreiseinteilung einen Abgeordneten zu finden, der die Interessen sämtlicher Wahlorte unter einen Hut zu bringen vermag, ist unmöglich, weil es undenkbar ist, dies zu bewältigen.

Um Mißverständnissen in Bezug auf diese Erörterungen vorzubeugen, erklärte Herr Bürgermeister-Stellvertreter Dr. Anton Schormann, daß die Marktgemeinde und auch die Bezirksvertretung von Murec der vorerwähnten Radkersburger Entschließung sich nur insoweit angeschlossen hat, als die Abtrennung der Gemeinden Wölling, Traffenberg und Stainzthal aus unserem Wahlkreise in Betracht kommt. — Da sich niemand mehr zum Worte meldete, wurde die Versammlung unter Dankesworten vom Herrn Bürgermeister Dirnböck für geschlossen erklärt.

Marburger Gemeinderat.

(Sitzung vom 16. Mai.)

Vorsitzender Bürgermeister Dr. Schmiderer verliest den Einlauf. Darunter befindet sich folgende, vom G.-R. Dir. Schmid und anderen Gemeinderäten unterzeichnete Anfrage wegen des Schulhausbaues in der Kärntnerstadt:

In der Gemeinderatsitzung am 4. April d. J. wurden die Pläne für das neu zu erbauende Schulhaus in der Kärntnerstadt genehmigt und der Antrag angenommen, es sei der k. k. Landesschulrat dringend zu ersuchen, ehestens eine Entscheidung zu treffen, damit mit dem Baue sofort begonnen werden kann. Die Gefertigten stellen an den Herrn Bürgermeister die Anfrage, ob es ihm bekannt ist, auf welcher Entwicklungsstufe sich die Angelegenheit dormalen befindet und ob ihm ein Mittel zur Verfügung steht, ihre raschere Erledigung zu erwirken. Diese Anfrage muß mit Rücksicht darauf gestellt werden, daß wegen der vorgeschrittenen Zeit — bereits die zweite Hälfte des Maien — die Befürchtung gerechtfertigt ist, daß der Bau bis zum Beginne des nächsten Schuljahres nicht mehr, oder nicht ohne große Opfer seitens der Gemeinde fertiggestellt werden kann, da es nicht einmal möglich war, die Bau-Ausschreibung zu veranlassen. Gelingt diese Fertigstellung nicht, dann sind jene bedauerlichen Vorfälle, welche sich zu Beginn des letzten Schuljahres ereigneten und Bevölkerung wie Schulbehörden in gleicher Weise beunruhigten, in erhöhtem Maße zu befürchten, was unter allen Umständen vermieden werden soll. Der Bürgermeister erklärt, daß ihm leider kein Mittel zur Verfügung stehe, die Erledigung dieser Angelegenheit beim Landesschulrate zu beschleunigen.

G.-R. Havlicek macht davon Mitteilung, daß am Vortage einem Besitzer in Kartschowin die Wasserleitung gesperrt worden sei, obwohl dieser die Wassergebühren bezahlt und keine Verständigung über eine bevorstehende Sperrung erhielt. — Bürgermeister Dr. Schmiderer sagt, er wisse zwar nicht, welchen Besitzer der Redner meine, (G.-R. Havlicek ruft: Misera!) aber der ihm bekannte Fall verhalte sich anders. Der Betreffende habe die Wassergebühren nicht bezahlt und wurde er von der bevorstehenden Sperrung verständigt. Als er seine Schuld aber beglich, war die Angelegenheit erledigt. Von einer Ungerechtigkeit, wie Herr Havlicek gemeint habe, könne also keine Rede sein. Es wird hierauf in die Tagesordnung eingegangen.

G.-R. Dr. Drosel berichtet über einen Antrag des G.-R. Herrn Krainer um teilweise Abänderung der Gemeindevahl-Ordnung, welche noch vor den im Herbst stattfindenden Gemeindevahlen durchgeführt werden soll. Der Antrag verlangt u. a. die Einschlebung von Wählerschichten

aus dem 3. in den 2. Wahlkörper, durch Herabsetzung des Zensus, die Abänderung des Frauenwahlrechtes, Einführung ausschließlich amtlicher Stimmzettel u. — Berichterstatter Dr. Drosel erklärt, daß eine Änderung der Gemeindevahlordnung gewiß notwendig sei, daß aber mit einer durchgreifenden Änderung gewartet werden müsse, bis die neue Reichsrats-Wahlreformvorlage erledigt sei; eine teilweise Abänderung noch vor den nächsten Wahlen sei aber nicht möglich, weil sie eines Landesgesetzes bedürfe, der Landtag vor dem Herbst aber nicht zusammentrete. Die Sektion beantragt daher die Ablehnung des Antrages. Der Ablehnung wird zugestimmt. — Vizebürgermeister Dr. Vorber referiert über die Einbringung einer Beschwerde gegen die Steuervorschrift für die öffentlichen Parkanlagen der Stadt. Redner teilt die verschiedenen günstig lautenden Auskünfte mit, welche in dieser Sache von anderen Stadtverwaltungen, wie Wien, Graz, Salzburg u. eingeholt wurden und beantragt, es sei die ganze Angelegenheit dem G.-R. Dr. Oskar Drosel zu übertragen, welcher in dieser Angelegenheit alle Rechtsmittel zu ergreifen habe. G.-R. Schmid verweist darauf, daß Prag einen gleichen Steuerstreit hatte und durch eine wohl begründete Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes obsiegte. Der Sektionsantrag wird angenommen.

Klerikale Kinderquälerei.

G.-R. Bancelari verliest die (von uns bereits kürzlich abgedruckte) an den Gemeinderat gerichtete Eingabe der Ortsgruppe Marburg des Vereines „Freie Schule“, in welcher darauf hingewiesen wird, daß infolge der angeordneten religiösen Übungen der Schulkinder diese schon um 6 Uhr aufstehen, vor 7 Uhr in der Schule sein, von dort in die Kirchen zu den „religiösen Übungen“, dann wieder in die Schule marschieren müssen, wo sie dann oft bis 12 Uhr mittags sitzen und dem Unterrichte folgen sollen. Die Eingabe weist auf die Gefahren hin, welche eine solche Quälerei in körperlicher und geistiger Hinsicht für die Schuljugend, die in den letzten Stunden schon äußerst ermüdet ist und dem Unterrichte nicht mehr folgen kann, bedeutet und ersucht den Gemeinderat um Abhilfe. Der Berichterstatter stellt namens der Sektion den Antrag, der Gemeinderat möge diese Eingabe befürwortend an die kompetente Behörde, d. i. an Stadtschulrat, leiten. G.-R. Krainer ergriff hiezu das Wort, wies eingehend die Ungeheuerlichkeit dieser Kinderquälerei nach, erwähnte ihre Folgen u. stellt nachstehenden Antrag: Der Gemeinderat ist der Überzeugung, daß nach dem Stande der gesetzlichen Bestimmungen wohl der Religionsunterricht in den Volks- und Bürgerschulen obligatorisch vorgeschrieben ist, daß aber die vom Konsistorium verfügten, vom Stadtschulrate nur kundgemachten religiösen Übungen von der Zustimmung der Erziehungsberechtigten (Eltern, Vormünder u.) abhängig sind und schließt sich daher voll der vom Gemeinderate der Stadt Graz am 21. Dezember v. J. gefaßten Entschließung an, welche vollinhaltlich dem k. k. steir. Landesschulrate zu übermitteln ist. (In dieser Entschließung verweist der Grazer Gemeinderat darauf, daß die die Schulkinder zu religiösen Übungen verpflichtenden wackelnden neuen Schul- und Unterrichtsordnung, welche auch die Lehrpersonen zur Teilnahme zwingen will, dem Wortlaute des Staatsgrundgesetzes sowie dem Geiste des Reichsvolksschulgesetzes widerspricht. Die Entschließung protestiert ferner gegen, daß die Volksschule in den Dienst einer politischen Partei, der klerikalen, gestellt werde und beauftragt den Stadtrat, auf den Landesschulrat dahin einzuwirken, daß die fortschrittliche und freiheitliche Handhabung des Reichsvolksschulgesetzes nicht noch weiter beeinträchtigt werde.) Der Antrag des G.-R. Krainer fährt fort: Ferners werden die vom Gemeinderate in den Stadtschulrat entsandten Mitglieder hiemit ersucht, ehestens eine Abänderung des Punkt 12 des 4. Abschnittes der Schulordnung für Volks- und Bürgerschulen in Marburg, welcher weder dem Gesetze noch der Überzeugung des Gemeinderates entspricht, in Antrag zu bringen und dahin zu wirken, daß den P. T. Schulleitungen dem Gesetze entsprechende Weisungen ehestmöglichst erteilt werden.

Bei der Abstimmung werden beide Anträge, sowohl jener der Sektion als auch jener des G.-R. Krainer, einstimmig angenommen.

Eine erledigte Bürgerhospitalspfründe wird an Frau Waidacher vergeben.

Neue Bürgerklassen.

Der Antrag des Stadtschulrates um Befürwortung seines Ansuchens zur Errichtung vierter Bürgerklassen wird vom Gemeinderate freudig begrüßt; er schließt sich dem an den Landesschulrat gerichteten Ansuchen an und ersucht letzteren, die Erwirkung der notwendigen Bedeckung zu veranlassen. (Berichterst. G.-R. Dr. Raf.) — Das neuerliche Ansuchen des Herrn Hubert Misera um Genehmigung seines Parzellierungsantrages betreffend Gründe in der Nagh-Augasse wird abgewiesen. — Herr Badl ersucht um Änderung der Parzellierungspläne in der K.-G. Kärntnerort; der Gemeinderat beschließt, die Pläne vorerst dem Stadtbauamte zur Prüfung zu übergeben. — Der Einsprache des Herrn Fritz Friedrigger gegen die verweigerte Aufstellung eines Schweinestalles in der Lengaugasse 16 wird stattgegeben. (Berichterst. G.-R. Futter.) — Herr Anton Wicher richtet an den Gemeinderat das Ansuchen, bei seinem Hause in der Heugasse Umgestaltungen vornehmen zu dürfen. Berichterst. G.-R. Dr. Mallh beantragt, es sei der Umgestaltung eines Magazines zu einem Wohngebäude nicht stattzugeben u. zw. mit Rücksicht auf den Stadtverbauplan; gegen die Errichtung einer Tischlerwerkstätte werde dagegen unter gewissen Bestimmungen keine Einsprache erhoben. Angenommen.

Keine Einwendung wird erhoben gegen die Zerstückung des in der K.-G. Burgmeierhof befindlichen Grundes des Herrn Hubert Misera. (G.-R. Futter.) — Dem Refus der Eheleute Anton und Antonia Gasserich gegen die Verweigerung einer Baubewilligung wird mit Rücksicht auf das in dieser Angelegenheit erstattete technische Gutachten nicht stattgegeben. (G.-R. Dr. Mallh.) — Einen die Regelung der städt. Gründe beim Bauplatze der zu erbauenden Artilleriekaserne betreffenden Amtsbericht vertritt G.-R. Schmid, der den Antrag stellt, den vorgeschlagenen Grundtuschen u. zuzustimmen. (Angenommen.) — Dem Gesuche des Schulschwestervereines um Bewilligung zur Anlage eines Vorgartens vor der Schule, welche die Schulschwester in der Klosterstraße errichten wollen, wird über Antrag des G.-R. Dr. Mallh die Bewilligung erteilt. — Die Erledigung des Gesuches des Wiener Beamten-Bauvereines um Genehmigung der Baubewilligung für einen zweistöckigen Bau in der K.-G. Kärntnerort wird vertagt, da dem Gesuche die Pläne fehlen. (G.-R. Schmid.) — Entsprachen wird dem Gesuche des Herrn Anton Badl um Erteilung der Baubewilligung für ein Familienwohnhaus in der Samserstraße. (G.-R. Doktor Mallh.) — Ein städt. Grundstreifen in der Hamerlinggasse wird um 100 K. an Herrn Adolf Fritz verkauft. (G.-R. Gruber.) — Zurückgewiesen wird das Ansuchen des Herrn Andreas Krois um eine Entschädigung von 1200 K. für den Schaden, den der Wert seines Hauses bzw. der Gewölbe durch die Unterfuhr der Eisenbahn in der Franz-Josefstraße, erlitten habe. Berichterstatter G.-R. Dr. Drosel begründet die Ablehnung u. a. mit dem Hinweise darauf, daß man keinen Präzedenzfall schaffen dürfe. — Der Verlängerung des Gebührentarifes für die Schlachtungen im städt. Schlachthofe wird zugestimmt.

Über das Ansuchen des Polizeiinspektors Herrn Nießner wegen Anschaffung von Helmen für die städt. Sicherheitswache berichtet Vizebürgermeister Dr. Vorber, welcher sich unter wiederholter Heiterkeit gegen die Einführung der Helme wendet, weil diese zu unbequem seien und den Wachmann schon von weitem kenntlich machen. Auch fördern die Helme den Haarausfall. Die G.-R. Bancelari, Futter und Schmid sprechen sich, ersterer nur für Paradezwecke, für die Einführung von Helmen aus, wobei G.-R. Futter u. a. darauf hinweist, daß auch die Gendarmerie wieder zu den Helmen zurückgekehrt sei. G.-R. Neger spricht sich entschieden gegen die Helme aus; sie belasten den Mann und seien nicht zu vergleichen mit den Korshelmen der Gendarmerie. Nach dem Schlusssatz des Berichterstatters wird abgestimmt. Da sich Stimmengleichheit ergab, entschied der Bürgermeister gegen die Anschaffung der Helme. (Bemerkt sei, daß die Helme anstatt neuer Hüte eingeführt werden sollten.) Das Gesuch des Handelsgremiums um einen Geldbeitrag zur Erhaltung einer zweiklassigen Handelsschule wird vom Gemeinderat mit der Aufforderung beantwortet,

dem Gemeinderate eine Kostenaufstellung vorzulegen. (G.-R. Gruber.) — Das Ansuchen um Mitbenützung der Schwimmschule durch das Militär wird ebenso wie die mit dem Militär und Herrn Kiefer getroffenen Vereinbarungen genehmigt. (G.-R. Dr. Drosel.) — Das Angebot der Versicherungsgesellschaft „Rhenania“ betreffend die Versicherung der städt. Kassen beantragt Berichterst G.-R. Gruber anzunehmen, wenn die Gesellschaft die Kassen besichtigt hat. Über Antrag des G.-R. Krainer wird beschlossen, auch andere Anstalten einzuladen, Offerte einzubringen. — Dem Gesuche des Kaiser Franz Josef-Anabenhortes um eine Entschädigung für die Abtretung einer Räumlichkeit beantragt G.-R. Dr. Drosel mit Rücksicht auf die humane Tendenz dieses Vereines stattzugeben. Angenommen. — Herr Hubert Misera will zwei zweistöckige Wohngebäude in der Tegetthoffstraße auf seinen parzellierten Gründen errichten und Frau Katharina Martin eine Villa in der Goethestraße; der Gemeinderat erhebt keine Einwendung. — Hierauf Schluß der öffentlichen Sitzung.

Marburger Nachrichten.

Promotion. Freitag, den 18. d. wird Herr Fritz Scherbaum, Sohn des hiesigen Großindustriellen Herrn Gustav Scherbaum, im großen Festsaale der alma mater Vindobonensis zum Doktor beider Rechte promoviert.

Trauung. Am 28. d. M. um 11 Uhr vormittags findet in der Franziskanerkirche die Vermählung des Frä. Paula Grubitsch, Tochter des Kaufmannes und Gremialvorstandes Herrn Johann Grubitsch und seiner Gattin Frau Marie Grubitsch, geborenen Reichenberg, mit Herrn mag. pharm. Max König, Sohnes des verstorbenen Apothekers König und dessen Gattin Frau Louise König, geborenen Wöb, Apothekenbesitzerin, statt.

Silberne Hochzeit. Der Marburger Männergesangsverein brachte seinem verdienstvollen, langjährigen Mitgliede und Zahlmeister, dem Hausbesitzer Hans Hollitsch, aus Anlaß dessen silberner Hochzeitsfeier ein Ständchen, bei dem Storchs „Nachtzauber“ und R. Wagners „Im Maien“ prächtig gesungen wurden. Nach dem Ständchen vereinigte ein Festmahl im Hause des Jubilars die Vereinsleitung, den Vergnügungsausschuß, den Kreis der erschienenen Verwandten und engeren Freunde. Der Vorstand des Männergesangsvereines, Herr L.-G.-M. M. Libisch, brachte in herzlichen Worten die Glückwünsche des Vereines dar. Launige Reden und schöne Gesänge hielten die Festteilnehmer bis in die frühen Morgenstunden in der heitersten Stimmung beisammen.

Familienabend des Philharmonischen Vereines. Am Sonntag, den 20. d. — nicht Samstag, wie ursprünglich angekündigt wurde — findet im unteren Kasino-Speisesaale ein interner Familienabend der ausübenden Mitglieder des Philharmonischen Vereines statt. Zutritt zu diesem Abende haben nur die Mitglieder des engbefreundeten Männergesangsvereines, dann die von den ausübenden Mitgliedern des Philharmonischen Vereines eingeführten Gäste. Heute abends 8 Uhr findet im Burgsaale eine Probe statt, zu der die geehrten Damen ersucht werden, zahlreich zu erscheinen.

Vom Postdienste. Der Postoffizial Franz v. Langenmantel wurde von Graz nach Cilli und der Postoffizial Alfred v. Unterrichter über sein Ansuchen von Cilli nach Graz übersezt. — Dem Fräulein Marie Riedrich in Leibnitz wurde die Postexpedientenstelle bei dem Postamte in Voipersdorf bei Fürstfeld verliehen. — Die Posthilfsbeamtin Mathilde Krisper in Rohitsch ist in die höhere Gehaltsklasse vorgerückt.

Von den Marburger Handelsangelegenheiten. Bezugnehmend auf eine Notiz der letzten Nummer, in welcher wir eine Zuschrift des „Anker“ auszugsweise veröffentlichten, geht uns von der hiesigen Ortsgruppe des „D. H. V.“ ein Schreiben zu, dem wir u. a. folgendes entnehmen: 1. Die Ortsgruppe des „D. H. V.“ wurde von der Zentrale Hamburg deshalb für aufgelöst erklärt, weil viele unserer Mitglieder ihren Beitragpflichten nicht nachgekommen sind. Da sich die Zentrale immer an die Vertrauensmänner (Obmänner) hält, so ist deshalb auch Herr J. R. Sparowicz von derselben herangezogen worden. Die Auflösung unserer Ortsgruppe war eine Übereilung der Verwaltung, die, nachdem nach Hamburg heute die

genaue Darstellung unserer Kasse abgeht, sofort öffentlich zurückgezogen werden wird. 2. Der Sädel wurde genau geprüft, für vollständig richtig gefunden und dem Sädelwart M. O. Sutter, sowie dem Obmann J. R. Sparowicz die Entlastung erteilt und ihnen Dank und Vertrauen einstimmig ausgesprochen. 3. Nachdem diese übereilte Auflösung unserer Ortsgruppe lediglich auf die Nachlässigkeit und Pflichtverletzung in finanzieller Hinsicht vieler unserer Mitglieder zurückzuführen ist, daher in dieser Sache die Kollegen Sparowicz und Sutter persönlich ganz außer Betracht kommen und vollkommen rein dastehen. Alle Verdächtigungen von Seite unserer Gegner sind nichts als gemeine Verleumdungen, die wir (sofort nach Erhalt einer aufklärenden Antwort aus Hamburg) öffentlich gebührend beleuchten werden.

Lehrlingsarbeiten - Ausstellung. Im Herbst des heurigen Jahres veranstaltet der „Deutscher Handwerkerverein für Marburg und Umgebung“ im Vereine mit dem Marburger Genossenschaftsverbande eine Lehrlingsarbeiten-Ausstellung. Die Anmeldungen hiezu sind bis jetzt erfreulicherweise sehr zahlreich, so daß dieselbe als gesichert erscheint und umsomehr sehr interessant zu werden verspricht, da auch die Leitung der gewerblichen Fortbildungsschule ihre Mitwirkung zugesagt hat. Sowohl vom Gewerbeförderungsinstitut und vom Deutschen Handwerkerverein selbst sind sehr schöne Preise zur Verteilung in Aussicht genommen. Neuanmeldungen, auch von Meistern aus der Umgebung Marburgs, übernimmt sowie Auskünfte erteilt Herr Franz Kral, Herrengasse.

Unbeachtete Jubelfeier. Unter dieser Spitzmarke schreibt man uns: Sang- und klanglos beging in diesen Tagen das in der Gemeinderats-Sitzung am 12. Mai 1904 eingesetzte Komitee zur Ausarbeitung einer neuen Bauordnung für die Stadt Marburg die zweijährige Jubelfeier seines Bestandes. Wie weit die Arbeiten des genannten Komitees vorgeschritten sind, beweist der in der Sitzung vom 2. Dezember 1905 gefaßte Beschluß, nunmehr in die Beratungen einzugehen und den Bericht des Referenten über den Abschnitt des auszuarbeitenden Entwurfes in einer anfangs Jänner 1906 abzuhaltenden Sitzung entgegenzunehmen. Müßen wir unter solchen Umständen nicht an dem Zustandekommen einer neuen, den Anforderungen der Jetztzeit entsprechenden Bauordnung für Marburg zweifeln?

Schauturnen des Marburger Turnvereines. Die Vortragsordnung für das am 20. d. M. um 3 Uhr nachmittags in der städtischen Turnhalle stattfindende Schauturnen ist diesmal besonders reichhaltig. Neben den alljährlich vorgeführten Geräte- und Freiübungen der Männerabteilung treten heuer auch die Frauen- und Mädchen- sowie die Kinder-Abteilung auf den Plan. Erstere turnt Übungen mit der Reule und am Pferd, letztere wird unter der Leitung ihres Lehrers Herrn Wadnow ein FahnenSchwingen durchführen. Der Eintritt zu diesem Schauturnen sowie dem am gleichen Tage stattfindenden Familienabende steht jedem Freunde deutscher Turnerei frei. Am Familienabende, der die Freunde des Vereines in Reichenbergers Gasthaus versammeln wird, werden unter anderem auch freistehende Gruppen von 8 Mitgliedern der Männerabteilung gebaut werden. Besondere Einladungen wurden nur an die unterstützenden Mitglieder ausgesandt.

Das Park-Konzert wurde wegen des ungünstigen Wetters auf morgen (Freitag) verschoben.

Buffalo Bill. Wir haben gestern in unserer Stadt einen Vertreter und alten Freund von Buffalo Bill, den Major John M. Burke, gesehen, welcher die Ankunft der ganzen vollständigen Truppe Buffalo Bills vorbereitet, die hier genau wie anderswo ihre Vorstellungen geben wird. Detaillierte Programme werden zur Ausgabe gelangen. Vor der Hand wird es genügen, die Ankunft der Truppe in 3 Eisenbahnwaggons, zusammengefaßt aus 59 Waggons mit 800 Menschen und 500 Pferden, zu sehen, um sich eine Idee von seiner ungeheuren Größe zu machen. Es ist an und für sich schon ein wunderbares Schauspiel, das Aussteigen aus dem Zuge zu sehen, so viele Menschen der verschiedensten Rassen: Indianer, Japaner, Kosaken des Kaukasus, Araber, Neger, Soldaten der amerikanischen und englischen Kavallerie, Artillerie und Lanzenreiter, Amerikaner, Cow Boys u. c. Vor 16 Jahren ist Buffalo Bill nur in den hauptsächlichsten Städten Europas gewesen, aber diesmal besucht er auch andere Städte von irgend einer Wichtigkeit und hat diesmal die

doppelte Zahl an Menschen und Pferden mit sich geführt, als das erste mal. Für die Zuschauer sind 12000 Plätze unter Zeltdächern, gleich undurchdringlich für Sonne als für Regen, bereit, und mag das Wetter schön oder regnerisch sein, so wird das Schauspiel doch stattfinden, da die Beleuchtung der Arena durch die Gesellschaft selbst mit einer elektrischen Batterie von 25000 Pferdekraften bewerkstelligt wird. Die Billets werden am Tage der Ankunft Buffalo Bills von 9 Uhr ab zur Ausgabe gelangen. Die Tatsache, daß fürstliche Personen ganz Europas, Kaiser, Könige, Fürsten, Prinzen und Prinzessinnen, Aristokraten, Staatsmänner, kirchliche Würdenträger, Gelehrte und die große Masse des Volkes diese Vorstellungen belehrend, erziehend und unterhaltend gefunden haben, möge für jeden ein Ansporn sein, ihnen beizuwohnen.

Es ist kein Schwindel. Wirklich interessante Originaldressuren zeigt das orientalische Hunde- u. Affentheater an der Kofoschinegallee (Steinmeß Peyer). Dem Direktor gebührt volle Anerkennung; sein Rechenkünstler und Klavierspieler sind bisher in Marburg noch nie gesehen worden. Die Besucher dieses Theaters unterhalten sich dort aufs allerbeste und darum kann der Besuch dieses Unternehmens dem Publikum bestens empfohlen werden.

Preisreiten der Offiziere. Übermorgen, den 19. d., findet auf der Thesen ein Preisreiten, Preisspringen und Jeu de barre des k. u. k. Dragonerregimentes Kaiser Ferdinand Nr. 4 statt. Auf dem Programme stehen drei Preisreiten der Offiziere, ein Preisspringen der Offiziere, Jeu de barre der Offiziere, ein Preisreiten der Wachtmeister, eines der Mannschaft und ein Preisspringen der Unteroffiziere. Richter für Offiziere: Oberstbrigadier Walter von Sagburg, Oberst Leopold Wörtl, Oberstleutnant Alfred Freiherr v. Dachenhausen, Major Karl von Risch, Major Karl Walzel, Rittmeister Karl Freiherr von Spiegelfeld. Richter für Unteroffiziere und Mannschaft: Die Herren Stabsoffiziere. — Beginn 2 Uhr nachmittags.

Eisenbahntagung in Arnfels. Der Ausschuß für den Eisenbahnbau Marburg-Wies veranstaltet am 10. Juni 1906, nachmittags um 2 Uhr eine Eisenbahntagung im Saale des Herrn Johann Klinger in Arnfels. Die Eisenbahnlinie Marburg-Wies, ein seit langem unter großen Opfern genährter Wunsch der ganzen Bevölkerung, ist berufen, die mächtig aufblühende Handels- und Gewerbestadt Marburg mit einem schönen, fruchtbaren, an Naturschätzen reichen Hinterlande, mit einer Reihe entwicklungsfähiger Märkte und Ortschaften zu verbinden und damit erhöhte Wohlhabenheit in eine bisher abseits von allem Verkehr liegende, unererschlossene Gegend unseres lieben Heimatlandes zu tragen. Die Arnfelder Eisenbahntagung soll nun die Gelegenheit geben, nicht nur die Herren Abgeordneten und die Bewohner des in Frage kommenden Gebietes über die Fortschritte in der Angelegenheit genau zu unterrichten, sondern auch in klarer und unzweideutiger Weise an die maßgebenden Körperschaften und Behörden die unabänderliche Forderung der Bevölkerung nach Erbauung dieser Bahn machtwort zu erheben. Der Ausschuß glaubt, eine zahlreiche Teilnahme umsomehr mit Bestimmtheit voraussetzen zu dürfen, als inzwischen seitens des hohen k. k. Eisenbahn-Ministeriums die politische Begehung der geplanten Bahn für die Zeit vom 26. Juni bis 16. Juli angeordnet worden ist.

Schadenfeuer. Aus Fraßlau, 15. d., schreibt man: Heute früh um halb 3 Uhr brach im Wirtschaftsgebäude des Gastwirtes Herrn Franz Briskitz Feuer aus. Unsere Feuerwehr rückte unter dem Kommando des Hauptmannes Herrn Gradt zur Brandstelle. In kürzester Zeit erschien auch die Fabrikfeuerwehr der Holzwarenfabrik Prym aus Heilenstein mit ihrer Spritze und 29 Mann unter dem Kommando des Hauptmannes Herrn Edlhofer auf der Brandstätte und einige Zeit später die Ortsfeuerwehr. Da jedoch nur ein Brunnen zur Verfügung stand, mußten sich die Mannschaften darauf beschränken, den Brand einzudämmen, was nach zweistündiger Arbeit erreicht war.

Aus Windisch-Feistritz wird berichtet: Bei der letzten Vollversammlung der Bezirksvertretung stellte Bürgermeister Herr Stiger den Antrag, der Bezirk möge mit aller Entschiedenheit dahin wirken, daß der Ausbau der Strecke Pöltschach-Podplat zur Wirklichkeit werde. Dieser Antrag wurde allseits begrüßt. — Die für den Straßenbau Laporje-Hölldorf im Offertwege ausgeschriebene

Schotterlieferung von 4000 m³ wurde bei der Ausschüttung der Bezirksvertretung vom 9. d. an Herrn Karl Sima, Kaufmann in Hölldorf, vergeben.

H. J. Hoyer — Wanderlehrer der „Südmark“. Wie das „Alldeutsche Tagblatt“ erfährt, wird der ausgezeichnete Wanderlehrer des Bundes der Deutschen in Nordmähren, Herr H. J. Hoyer, Mitte August dieses Jahres als zweiter Wanderlehrer beim Vereine „Südmark“ eintreten. Wenn dies auch für Nordböhmen einen überaus schmerzlichen Verlust bedeutet, so kann man vom allgemein nationalen Standpunkte aus nur lebhaft Freude darüber empfinden. Ist doch hiedurch Herr Hoyer in die Möglichkeit versetzt, in einem viel größeren Wirkungskreise als bisher seine hervorragenden Fähigkeiten in den Dienst des Deutschtums zu stellen. Im Vereine mit dem Heeger wird es ihm gewiß gelingen, auch im Gebiete der „Südmark“ alles das durchzuführen und zu erreichen, was den Bund der Deutschen in Nordmähren zum bestorganisierten deutschen Schutzvereine in Österreich gemacht hat.

Deutschnationaler Handlungsgehilfenverband. Über die vorgestern, den 15. d. stattgefundene Versammlung des genannten Verbandes erhielten wir einen längeren Bericht, in welchem es u. a. heißt: „Der Verbandsabend gestaltete sich zu einer energischen Protestkundgebung gegen die Wahl des Kaufmannes Herrn Grubitsch zum Gremialvorstande. Zum 1. und 2. Punkte der Tagesordnung: „Die Krankenkassengeschichte und Zusammengehen Grubitsch-Scheligo und Stellungnahme hierzu“ sprach Kollege J. R. Sparowiz und kennzeichnete scharf das Vorgehen Scheligos, welcher die Angelegenheit des Zinsenverlustes der „Krankenkasse der Handelsangestellten des Gremiums Marburg“ zu einem Skandal aufbaute und diese Sache zu einer unschönen Wahlagitration mißbrauchte, die von Erfolg gekrönt war. Wenn Scheligo nicht so heftig für Herrn Grubitsch agitiert hätte, so wäre heute nicht der ärgste Gegner der Handelsangestellten auf der leitenden Stelle des Gremiums. Redner besprach nun eingehend die Trennung des Lebensmittelmagazines der Südbahn vom Handelsgremium, die ebenfalls auf das Vorgehen der Herren Rath und Scheligo gegen die frühere Gremialleitung zurückzuführen ist. Der Redner legte gegen diese Trennung im Namen des Verbandes energische Verwahrung ein, was von allen Anwesenden beifällig begrüßt wurde. Unter lebhafter Zustimmung wurde das vom Redner über das Zusammengehen Grubitsch-Scheligo beantragte Rundschreiben an alle Handelsangestellten Marburgs einstimmig angenommen. Zum 3. Punkte der Tagesordnung: „Verschiedenes“ wurde die sogenannte „Auflösung der Ortsgruppe“ besprochen und die von verschiedenen Gegnern über den Säckelstand, den Säckelwart und Obmann ausgeführten Verdächtigungen entsprechend beleuchtet. Der geschäftsführende Ausschuss nahm den Bericht der Säckelprüfer entgegen, es wurde die vollkommen richtige und korrekte Säckelführung festgestellt, dem Säckelwart Sutter und Obmann Sparowiz die Entlastung erteilt und ihnen einstimmig Dank und Vertrauen ausgesprochen. (Wir verweisen auf die an anderer Stelle befindliche Zuschrift.) Nach Besprechung verschiedener Verbandsangelegenheiten wurde der Verbandsabend geschlossen. Erfreulich ist die Tatsache, daß sämtliche in Betracht kommenden Mitglieder der Ortsgruppe mit neuer Energie und Tatkraft an der Klärungsarbeit tätig sind.“

Ein elektrifizierter Toter. Die heutige Nummer des hiesigen deutschgeschriebenen Klerikalen Pervakenblattes bemüht sich, einen Toten zu elektrifizieren. Der Tote ist jener Brückenbauplan, den das erwähnte Blättchen aus Parteigründen, die in der ganzen Stadt genugsam bekannt sind, verwirklicht sehen möchte. Ein anonym (!) „Bürger“ dient als Unterschrift unter den journalistischen Elektrifizierungsversuchen. Sene Verdrehungen, die in jenem Heftaufsatz gebraucht werden, einer Antwort zu würdigen, hieße ihnen zu viele Ehre erweisen. Die beste Antwort auf jene Verdrehungen, welche alle Staatsingenieure und Behörden als Dummköpfe, den egoistischen Anonymus aber als eine technische Leuchte hinstellt, wird die neue Brücke

nach ihrer Vervollendung selber und am allerbesten geben. Mit Radschuh-Blödsinn kann man nicht polemisieren.

Seltene Münze. Am 5. d. erschien in der „Gr. Tagespost“ eine Einschaltung, die von einer seltenen Münze handelte. Auf dieser Münze befand sich ein Christuskopf mit hebräischem Text. In Marburg befindet sich eine anscheinend ganz gleiche Münze, jedoch aus Kupfer. Numismatiker dürfte auch diese Münze in hohem Grade interessieren.

Einbruch. Am 15. d. wurde im Pfarrhofe zu Deutschach eingebrochen und von den bis jetzt noch nicht zustande gebrachten Dieben ein namhafter Geldbetrag aus einer Lade entwendet.

Der Bischof als Fabrikant. Aus Straßburg (Kärnten) wird geschrieben: Am Sonntag wurde die an Stelle der früheren Drahtstiftfabrik in Pöckstein errichtete fürstbischöfliche Papierfabrik vom Herrn Bischof Dr. Kahn eingeweiht. Dabei gab es natürlich einen großen Summ. Haben andere Bischöfe Brauereien und Schnapsbrennereien, warum soll Fürstbischof Dr. Kahn nicht eine Papierfabrik haben? — Ob solche Geschäfte im Sinne Christi liegen, ist freilich, eine andere Sache.

Der Namenstag des Kaplans. Aus Windisch-Feistritz wird uns geschrieben: Wenn geht es heutzutage besser als einem römisch-katholischen Hochwürdigem? Am 15. d. abends durchzog die Stadt bis zum Marodni dom eine ohrenzerreißende, lärmende Bauernmusik. Der unerträgliche Lärm währte bis 11 Uhr nachts. Und was bedeutete dieser unerhörte Spektakel? Unser Kaplan hatte am nächsten Tag seinen Namenstag. Wegen dem Kaplan also mußten alle Bewohner aus der Ruhe und dem Schläfe geschreckt werden, damit sich der Pfarrkaplan unterhalten kann. Diese lärmende Musik scheint den beteiligten Gästen, die aus einigen Schustern, Schneidern, Bauern, Schreibern und Lehrern (!) sowie aus Hochwürdigem bestand, sehr zu gefallen. Wir aber geben dieser Gesellschaft den Rat, sie möge ihre ohrenzerreißenden Klagenmusik, vulgo „Unterhaltungen“, weit draußen am Lande abhalten, wo sie hingehören, damit ein derartiger Spektakel sich in der Stadt nicht wiederholt, widrigenfalls zu anderen Maßregeln gegriffen werden müßte.

Kaninchenzuchtverein. Eine große Anzahl hervorragender Kaninchenzüchter Steiermarks ist zur Überzeugung gelangt, daß nur durch den Anschluß an einen großen Reichsverein eine wirksame Förderung der Kaninchenzucht erfolgen könne und wurde deshalb auch mit den Vorarbeiten zur Gründung einer Grazer Sektion des österreichisch-ungarischen Kaninchenzuchtvereines bereits begonnen. Dem Gründungskomitee stehen genügende Geldmittel zu Gebote, um die Auszucht von Kaninchenfleisch auf allen Marktplätzen, sowie die Errichtung einer großen Kaninchenzuchtanstalt durchführen zu können. Sene Kaninchenzüchter, welche sich für die Gründung dieses neuen Zweigvereines interessieren, wollen ihre Adressen dem Sekretariat, Graz, Josefigasse 10, bekanntgeben und werden daselbst auch alle auf die Kaninchenzucht bezughabenden Auskünfte erteilt, sowie Zuchtanleitungen zum Selbstkostenpreise von 20 H. per Stück abgegeben.

Irrsinnig. Der 17jährige Gürtlerlehrling Robert Klaus warf am 14. d. nachmittags ein Eisenstück in die große Auslagenscheibe des Hartinger'schen Geschäftes in der Tegetthoffstraße, wodurch das Auslagenscheibe in Trümmer ging. Gegen den Geschäftsinhaber benahm sich Klaus sehr rabiat. Nach seiner Verhaftung stellte es sich heraus, daß er geistig nicht normal ist, worauf er nach Graz in die Beobachtungsanstalt gebracht wurde.

Eine sonderbare Einbruchsgeschichte. Aus St. Margarethen bei Römerbad wird berichtet: In der Nacht vom 11. auf den 12. d. wurde beim Pfarrer Eduard Zancek in das Schlafzimmer der Köchin eingebrochen und es wurde eine goldene Uhr, eine Geldbörse und sechs Seidentücher gestohlen. Der Täter wurde noch nicht ausfindig gemacht. Hervorzuheben wäre nur, daß die Pfarrersköchin an diesem Abende nicht in ihrem Zimmer schlief, sondern — das läßt sich wohl denken — irgendwo anders im Hause. Die Frage wo? steht allerdings offen. Des

Diebstahles wurde der gegenüber dem Pfarrhause wohnende Tischler Josef Weber verdächtigt, welcher verhaftet und dem Bezirksgerichte Tüßler eingeliefert, aber zwei Tage darauf wieder enthaftet wurde. Josef Weber hat verschiedene Arbeiten in der Kirche und beim Pfarrer besorgt und dafür der Kirche zu lieb nichts gerechnet. Der Pfarrer wollte ihm jedoch nichts schuldig bleiben und ließ ihn zum Lohne für seine Arbeiten — verhaften.

Konkurs. Das Kreisgericht in Marburg hat die Eröffnung des kaufmännischen Konkurses über das Vermögen des Johann Hrafnigg, registrierten Kaufmannes in Ober-Pulsgau, bewilligt. Der Gerichtsvorsteher in Windisch-Feistritz wurde zum Konkurskommissär, Dr. August Reddi, Rechtsanwalt in Windisch-Feistritz, zum einstweiligen Masseverwalter bestellt.

Aus dem Gerichtssaale.

Gilli, 15. Mai.

Ein neuerlicher Giftmordprozeß.

Vor dem Schwurgerichte befand sich gestern die 48jährige Grundbesitzerin Theresia Gobec aus Terzische unter der Anklage, ihren früheren Gatten Johann Plavcat, durch Verabreichung von Arsenik vergiftet zu haben. Am 19. Mai 1904 starb Johann Plavcat, und allgemein war man der Ansicht, daß er keines natürlichen Todes gestorben sei. Der Bruder des Verstorbenen bezeugte schon damals die Theresia Plavcat, daß sie den Tod ihres Mannes herbeigeführt habe. Theresia Plavcat war schon zu Lebzeiten ihres Mannes mit einem viel jüngeren Begehrnämens Bratula in Beziehungen getreten, setzte diese nach dem Tode Plavcats fort, ging dann mit dem schlecht beleumundeten Matthias Gobec ein Verhältnis ein. Anfangs Dezember heiratete sie den Gobec. Acht Tage darauf wurde sie unter dem Verdachte des Mordes an ihrem ersten Gatten Plavcat verhaftet. Bei der Leichenöffnung des Plavcats fand man eine Menge Arsenik vor. Nach der Anklage weisen alle Indizien darauf hin, daß die Gobec dem Plavcat in das Frühstück vom 16. Mai 1904 Arsenik mengte. In den Beziehungen zu verschiedenen jüngeren Männern, in ihrer Abneigung gegen Plavcat, in den häufigen häuslichen Zwisten und nicht zuletzt in der Anwartschaft auf den erträglichsten Grundbesitz, der ihr auch tatsächlich nach dem Tode ihres Mannes zufiel, findet die Anklage die Begründung für den meuchlerischen Gattenmord. Die Geschworenen finden aber den Mord als nicht vollkommen erwiesen und verneinen nach dem Antrage des Verteidigers Dr. Stepischnik die Schuldfrage, worauf die Angeklagte freigesprochen wurde.

NESTLÉ'S

KINDER-MEHL

für

Säuglinge, Rekonvaleszenten,
Magenkranke.

Enthält beste Alpenmilch.

Broschüre Kinderpflege gratis durch NESTLÉ
Wien I, Biberstrasse 11.

Achtung! Nur „Tempelquelle“ und „Styriaquelle“ sind als Rohitfcher Sauerlinge gesetzlich geschützt! Alle anderen Produkte, welche nicht die Bezeichnung „Tempelquelle“ oder „Styriaquelle“ tragen, jedoch fälschlich als „Rohitfcher“ in den Handel gebracht werden, weist man zurück.

Landschaftliche Brunnenverwaltung
Rohitfch-Sauerbrunn.

Reil's Fußbodenlack ist der vorzüglichste Anstrich für weiche Fußböden. Der Anstrich ist außerordentlich dauerhaft und trocknet sofort, so daß die Zimmer nach einigen Stunden wieder benützt werden können. — Derselbe ist in der Drogerie des Max Wolfram, Herrengasse 33 in Marburg erhältlich.

Wegen gänzlicher Auflösung unseres Leinen-, Mode- und Manufaktur-Geschäftes verkaufen wir unsere sämtlichen Artikel zu riesig reduzierten Schadenpreisen aus. Beste Gelegenheit zur Anschaffung moderner Blusen und Kleider für die Sommer-Saison! !!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!

DEU & DUBSKY

Modewarenhandlung in Liquidation

Herrengasse 3.

Anerkannt vorzügliche 1443
Photographische Apparate



in großer Auswahl zu allen Preisen. Jeder Käufer erhält sachmännischen Rat oder Unterricht in unserem Atelier. Wer einen guten Apparat wählen will, wende sich vorher vertrauensvoll an unsere Firma. **Warnung!** Firmen, die 10 Prozent Rabatt anbieten, haben vorher die Fabrikpreise um eben diesen Betrag oder noch mehr erhöht.
R. Lechner (Wilh. Müller) Wien, Graben 31
F. F. Hof-Manufaktur für Photographie.
Fabrik photograph. Apparate. — Kopieranstalt für Amateure.

Schulen, Ämter, Institute
verwenden zur Entstaubung der Fußböden
== Erdolit, Fußbodenöl ==

Erdolit tötet Mikroben u. Ungeziefer, verhindert Hauschwamm.
Erdolit macht lichte Böden, nicht dunkel.
Erdolit ist wasserlöslich, keine Gefahr für Kleidungsstücke.
Erdolit wird von vielen Behörden verwendet.

Lager bei 1422

Julius Fischbach, Farbhandlung, Marburg.



Fahrkarten
und **Frachtscheine**

nach Amerika

königl. Belgische Postdampfer der

„Red Star Linie“

von

Antwerpen direkt nach Newyork u. Philadelphia.

Konz. von der hohen k. k. Österr. Regierung.

Auskunft erteilt bereitwilligst

„Red Star Linie“ in Wien, IV.

Wiedner Gürtel 20

Julius Popper, Südbahnstrasse 2, Innsbruck oder Frane Dolene, Bahnhofgasse 41, Laibach.



90 krz.

Mode und Haus.

Moden- und Familienblatt I. Ranges.

Alle 14 Tage: 40 Seiten stark mit Schnittbogen.

Abonnements pro Vierteljahr zu **90 krz.** bei allen Buchhandlungen und allen Postanstalten.

Gratis-Probe-Nummern durch John Henry Schwerin, Berlin W. 35.

Weit über **100000** Abonnenten.

Ein heller



verwendet stets

Dr. Oetker's Backpulver
Vanillin-Zucker
Padding-Pulver

à 12 Heller. Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Geschäften.

Zu haben bei **Wolfram Max**, Herrngasse u. **Quandest Alois**, Herrngasse 4. **Karl Wolf**, Drogen- und Chemikalienhandlung.



Sie müssen

Ihre Frau schützen.

Sorgenfreies

Familienglück garan-

tiert das wichtige,

illust. Buch über zuviel

Kindertod. Mit über

tausend Dankschreiben

bis jetzt gegen 90 S.

Stz. Briefmarken von

Frau A. Kaupa,

Berlin, S. W. 210,

Lindenstraße 50.

Der Verein „Freie Schule“

will im Kampfe gegen die Übergriffe des Klerikalismus auf dem Gebiete der Schule einen Sammelpunkt aller freiheitlich Gesinnten ohne Unterschied der politischen Parteilichung bilden, er will durch Wort und Schrift für die geistige Freiheit eintreten, alle Gesinnungsgenossen in der Betätigung und Verteidigung dieses Rechtes unterstützen und schließlich auch auf dem Gebiete der Schule mustergiltige Schöpfungen ins Leben rufen.

An der Gründung des Vereines haben Angehörige aller freiheitlichen Parteien, auch maßgebende Mitglieder des Vorstandes des „Deutschen Schulvereines“ mitgewirkt. In gleicher Weise haben sich in der Vereinsleitung Angehörige aller politischen Parteien von freiheitlicher Gesinnung zu gemeinsamer Arbeit zusammengefunden.

Jeder Gesinnungsgenosse möge daran denken, daß die eine Organisation des Klerikalismus, der „Katholische Schulverein“ allein schon über bedeutende Kapitalien verfügt, und daß zur Bekämpfung der klerikalen Bestrebungen beträchtliche Geldmittel notwendig sind.

Alle Freunde unserer Sache können und durch ihre Mitarbeit unterstützen, durch die Werbung von Mitgliedern fördern.

Die Höhe des jährlichen Mitgliedsbeitrages, welcher jedoch mindestens 2 R. betragen muß, ist der eigenen Entscheidung überlassen.

Spenden für die Unterrichtsanstalten werden dankend entgegengenommen.

Anmeldungen sind zu richten: An den Verein „Freie Schule“, Ortsgruppe Marburg und Umgebung, Postgasse 4.

Formularen, Tabellen,
Vollmadten, Quittungen,
Blankette, Expensare.

Preislisten, Rechnungen.
Firmadruk auf Briefe und
Kuverte. Karten jeder Art.

Marburger Zeitung.

Deutscher Bote für Steiermark
und Kärnten.

Die bestens eingerichtete

Buchdruckerei L. KRALIK

Statuten, Jahresberichte,
Liedertexte, Einladungen,
Tabellen, Kassabücher etc.

Anschlagzettel in jeder
Größe u. Farbe, Trauungs-
karten, Sterbeparte etc.

Marburg, Postgasse 4

empfiehlt sich zur Anfertigung von

Drucksorten jeder Art.

Solideste Ausführung. Schnellste Lieferung.
Billigste Berechnung.

Speise- und Getränke-
Tarife, Kellnerrechnungen,
Etiketten, Menükarten etc.

Werke, Broschüren,
Zeitschriften, Fachblätter,
Kataloge für Bibliotheken.

Verlags-Drucksorten

für Gemeindeämter,
Verzehrungssteuer-Abfin-
dungsvereine, Bezirks-
krankenkassen, Genossen-
schaften etc. etc.

Frühjahrs- und Sommersaison 1906.

Rechte Brüner Stoffe

Ein Coupon Meter 3.10 (K 7.—, 8.—, 10.— von guter lang, kompletten Herren-Anzug (Rock, Hose u. Gilet) K 12.—, 14.— von besserer K 16.—, 18.— von feiner K 21.— von feinsten) echter Schafwolle.

Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug K 20.—, sowie Überzieherstoffe, Touristenloden, Seidenlammgarne etc. versendet zu Fabrikspreisen die als reell und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage

Siegel-Imhof in Brunn.

Muster gratis und franco. Mustergetreue Lieferung garantiert. Die Vorteile der Privatlundschaft Stoffe direct bei obiger Firma am Fabrikort zu bestellen sind bedeutend. 519

Betonwarenfabrik C. Pickel

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon Nr. 39

empfehlte zur Lieferung Zementrohre, Pflasterplatten, Stiegenstufen, Futtertröge sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferner: Steinzeugrohre, Mettflacherplatten, Gipsdielen und Sprentaseln. Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigsten Preisen übernommen und tadellos hergestellt. 777

„Vor den wirtschaftlichen Kampf gestellt ...!“

Die Ergebnisse eines unter obigem Titel stehenden Preisausschreibens der „Gartenlaube“ sind hier in Buchform zusammengefasst. Das schicksalsgeprüfte Frauen in diesen Blättern von ihrem Leben, ihrem Ringen ums tägliche Brot erzählen, ist durchleuchtet von dem Sieg über Not und Leid. Das Klage- lied über das Los der Frauen wandelt sich zu einem Geld- sang, der zwar nicht von weltbewegenden Taten berichtet, wohl aber von der stillen, unermüdeten Aufopferungsfähigkeit des Weibes, von dem raschen Zugreifen im Falle eines jähen Zusammenbruchs. Nicht mit plötzlich aufblühender Begeisterung, der ja oft so schnell die Ernüchterung folgt, gingen diese Frauen an ihr schweres Tagewerk; nein — mühselig und beladen sind sie vorgebrungen, Schritt für Schritt, Stunde um Stunde, neben sich die Sorge als Führerin und mit sich die eiserne Notwendig- keit als Steden und Stab. Durch eisernen Fleiß und ver- ständige Auffassung der Zeitlage, straffe Selbstzucht und liebe- volle Leitung haben sie ihre Kinder zu tüchtigen Menschen erzogen, ihren Geschwistern das Fortkommen ermöglicht, alternden Angehörigen einen sonnigen Lebensabend geschaffen, sich selbst innere Zufriedenheit erworben. Das elegant ausgestattete, mit farbigem Umschlag versehene und 240 Seiten starke Buch ist für eine Mark durch alle Buchhandlungen zu beziehen, auch gegen Einsendung von 1,20 Mark direct vom Verlag der „Gartenlaube“.

Ernst Keil's Nachfolger

G. m. b. H. Leipzig, Kömigsstr. 33.

Gelegenheitskauf. Hausmeisterleute!

Wegen Abreise altdeutsche, harte ehrlich und verlässlich, werden Möbel billig zu verkaufen. Abz. aufgenommen. Wo, sagt die in der Verw. d. Bl. 1488 Verw. d. Bl. 1487

Wichtig

für Hotel- u. Gasthofbesitzer!

Speise- u. Getränketarife in Plakatform

Zimmerkarten • Fremdenbuch, 4seitig

Speisekarten, 2- u. 4seitig, } stets am Lager

Meldezettel für Reisende, }

• Polizeiordnungen in Plakatform •

Speisekarten mit Text nach Wunsch, 4seitig,

in schöner Ausführung, 1000 St. von 28 K aufw.

empfehlte,

Buchdruckerei u. Verlag L. Kralik

Marburg, Postgasse 4.

Reben

werden zu kaufen gesucht, ent- weder Traminer, weißen Burgunder, grünen Sph- vaner zirka 150 Stück von einer Sorte. Anfrage in der Verw. d. Bl. 1493

Magazin-Beante

gesucht, welcher der deutschen und slovenischen Sprache mächtig ist, zum sofortigen Eintritt. Offerte zu richten an die Spiritus- u. Kürbis- kernöl-Fabrik des 1471

Gutes Kranichsfeld.

Großes, schön

möbliert. Zimmer

sonn- und gassenförmig ist sofort zu vermieten. Kaiserstraße 6, 1. Stock links. Anzufragen v. 12—2 Uhr. 1279

Zur Baufaison!

Sagorer Weiskalt

Portland- u. Roman-Zemente

Feuerfö. Asphalt-Dachpappe

Traversen 938

Drahtstifte, Baugeschöchte

Eisen- und verzinnter Draht

stets am Lager bei

Hans Andraschik

Eisen- u. Baumaterialien-Handlung

Marburg, Schmidplatz.

Maler und

Anstreicher

werden aufgenommen bei S.

Novak in Welden a. Wörrh.

WOHNUNG

mit 4 Zimmer samt Zugehör

u. Gartenanteil sofort zu ver-

mieten. Schillerstraße 12. 1420

WOHNUNG

mit 2 Zimmern, Küche und

Zugehör zu vermieten Cafe

Zentral (1. Stock).

Spargel

in bester Qualität, 1 Kilo von 1-20 Kronen aufwärts, täg- lich frisch geschnitten bei

A. Kleinschuster

Marburg, Postgasse 8. 1352

Verheirateter

Kutscher

womöglich kinderlos, per Ende Mai 1906 gesucht. Auskunft in Toplat's Dienstvermittlung, Herrengasse 17.

Spezialität!

feinstes Nizza Nigeroöl

Tafelöle 1174

garantiert echtes, reines

Kürbiskernöl

Speise-Tafel- und Leinöl

Ungarische Dampfmehle

echte Natur-Schweinfette

garantiert echten

Görzer Natur-Weinessig

echten italienischen Reis

in kolossaler Auswahl und

sämtliche Spezereiwaren kauft

man am billigsten und besten

„zur gold. Kugel“, Herrengasse.

Hundert1000



von Wanzen, Motten,

Schwaben, Fliegen

werden täglich mit dem

Radikalmittel „Wanzen-

tod“ und überseeischen

Insektentpulver getötet. Der

beste Beweis, wie vorzüg-

lich diese wirken.

Nur erhältlich bei

M. Wolfram

Drogerie.

Der Kunsteis- Verkauf

aus dem städt. Schlachthofe hat bei

A. Kleinschuster

Postgasse Nr. 8 1352

begonnen. Nur die Tags vorher

bestellte Blockanzahl wird zuge-

führt. Auf Glockenzeichen haben

die P. T. Abnehmer das Eis ab

Wagen übernehmen zu lassen.

Nett möbliertes 1433

Zimmer

mit separatem Eingang sofort mit

oder ohne Verpflegung zu vermieten.

Preis 6 fl. Fischergasse 2, 1. Stock.

Zu vermieten

2 schöne Sommerwohnungen

samt Einrichtung, in der Nähe der

Kirche, vom 1. Juni 1906 zu ver-

geben. In der Nähe ist eine gut

befuchte Krämerie, wo gute Viktua-

lien und Getränke zu haben sind.

Anfrage bei Josef Lorber, St.

Peter bei Marburg. 1468

Wegen Todesfall

zu verkaufen ein Fiatergeschäft

auf gutem Posten, mit 3 guten ver-

lässlichen Pferden, 1 Einspannerwa-

gen, 1 Phaeton, 1 Landauer, alles

gut erhalten, 2 Schlitten samt Zu-

gehör. Schillerstraße 14. 1481

Restauration

sehr guter Posten, wegen eingetret.

Verhältnissen in einem deutschen

Industrieorte in Krain sofort zu ver-

pachten. Der Wirt muß ein Deutscher

sein und slovenisch verstehen. Nötig

1000 fl. Gast-, Extra-, 4 Fremden-

und Dienstbotenzimmer, 1 Gewölbe,

Sitz- und Gemüsegarten, 2 Koch Klee,

Stallung. Pacht 500 fl. Adresse in

der Verw. d. Bl. 1479

Kommis

militärfrei, mit guten Zeugnissen

und in der Gemischtwarenbranche

verfürt, wird per 1. August akzep-

tiert. Diejenigen, welche eine Han-

del- oder Gewerbeschule absolviert

haben und der Buchhaltung sowie

der deutschen und slovenischen Kor-

respondenz fähig sind, werden be-

vorzugt. Gesf. Anträge an die Firma

Janko Popovich, Zirkniz via

Ralek, Krain. 1491

Epilepsi

Wer an Fallsucht, Krämpfen u. and.

nerbösen Zuständen leidet, verlange

Broschüre darüber. Erhältlich gratis

u. franko durch die priv. Schwanen-

Apothek, Frankfurt a. M. 1625

Verlässliche

Verkäuferin

mit Jahreszeugnis sucht Stelle

in einem Geschäft. Anfrage in

der Verw. d. Bl. 1486

Winzerbücher

in Taschenformat, zur Kontrolle über dessen Arbeitsleistung, ge- bunden à 70 Heller, vorrätig in der

Buchdruckerei L. Kralik

Postgasse 4.

Süßich möbl. Zimmer

ist sofort zu vermieten. Mühl-

gasse 9, 1. Stock. 1489

Lehramtszögling

Deutscher, zur Nachhilfe für einen

Volksschüler gesucht. Fähigkeiten f.

den Unterricht im Geigenpiel er-

wünscht. Anträge unter „Deutsch“

an die Verw. d. Bl. 1478

Fräulein

aus sehr gutem Hause, mit schöner

Handschrift, Absolventin des Buch-

haltungskurses, tüchtig im Schnei-

dern und Modistenarbeiten, sucht

passende Stelle mit Familienanschluß,

geht auch mit Vorliebe aufs Land.

Anfrage in der Verw. d. Bl. 1484

Gras

von einer Wiese zu verkaufen.

Triesterstraße 50. Johann

Nowak. 1492

Greislerei

ist zu verkaufen. Anzufragen

Mühlgasse 6. 1440

Salbgedeckter WAGEN

billig zu verkaufen. S. Abt,

Messingerstraße 12. 1385

Zu verkaufen

ein Haus in Zellniz, mit schöner

Wohnung, speziell für einen Pensio-

nisten od. Sommerfrischler, auch für

Tischler geeignet, wegen Abreise

billig zu verkaufen. Gesf. Anfragen

unter „Prima 100“ in der Verw.

d. Bl. zu hinterlegen. 1483

Verkäuferin

deutsch und slovenisch, wird

gesucht. Offerte unt. „Fräulein

26“ postlagernd. 1477

Geübte

Kleidermacherin

wird sofort aufgenommen bei Frau

Dietinger, Frauengasse 7. 1462



FAHRPLAN

der

k. k. priv. Südbahn

samt Nebenlinien

für

Untersteiermark

Giltig vom 1. Mai 1906

Preis per Stück 5 kr.

Buchdruckerei L. Kralik

Marburg, Postgasse 4.

Franz Tschutschek, erste steiermärkische Delikatessenhandlung Marburg, Herrengasse Nr. 5.

Gebe meinen P. T. Kunden bekannt, daß ich mir eine

Schinken- und Aufschnittschneide-Maschine

angeschafft habe und somit allen Anforderungen im Aufschneiden vollkommen entsprechen kann, da ein schöner gleichmäßiger Schnitt erzielt wird.

Gleichzeitig offeriere ich meine hochfeinen Prager- und Westphäler-Schinken, ferner ungarische, Mailänder und Veroneser Salami etc. etc.

Heute abends
Ziehung
Haupttreffer
30.000 Kronen

Kaiserin-Elisabeth-Heim-Lose
à 1 Krone

zu haben: in allen Wechselstuben, k. k. Tabak-
Traffiken, k. k. Lotto-Kollektoren und k. k.
Postämtern. 1101

Zur Bausaison

empfehlte sich der Unterzeichnete dem P. T. Publikum und
Baumeistern zur 1230

Übernahme sämtlicher Spengler-
arbeiten und Installationen für
Gas- und Wasserleitung

wie auch sämtlicher Reparaturen bei schnellster Bedienung
und billigsten Preisen

Franz Korber

Bauspenglerei u. Installationsgeschäft, Marburg,
Brunngasse 7.

Kokoschineggstrasse (Steinmetz Peyer)
im eigens dazu erbauten Theater.

Von Samstag, den 12. Mai an nur einige Tage.

Absolute Sehenswürdigkeit!

Neue rätselhafte, unergründliche, noch nie gezeigte Original-Dressuren.
Orientalisches

Hunde- und Affen-Theater.

Ich beehre mich dem P. T. Publikum bekanntzugeben, daß meine
weltbekannten Original-Dressuren und Pantomimen, welche von Tieren
ausgeführt werden, urkomisch wirken und konkurrenzlos dastehen. Dem
geehrten P. T. Publikum liegen zur Ansicht Auszeichnungen von k. k.
Hoheiten auf. Jedermann möge sich von den wunderbaren Leistungen
der Tiere selbst überzeugen.

Das Theater ist elegant eingerichtet, gut gedeckt u. vor Unwetter geschützt.
Täglich 2 Vorstellungen und zwar um halb 5 und um halb 8
Uhr abends. — Sonntags 3 Vorstellungen, um halb 4, halb 6 und
halb 8 Uhr abends.

Preise der Plätze: 1. Platz 1 K., 2. Platz 80 h., 3. Platz 60 h.,
Galerie 40 h. Kinder zahlen auf allen Sitzplätzen die Hälfte.
Kassa-Eröffnung jedesmal eine halbe Stunde vor Beginn.

Um zahlreichen Besuch bittet hochachtungsvoll die Direktion.

Gegen bequeme Monats-Teilzahlungen

erhalten Sie

1092

Uhren, Juwelen, Gold- u. Silberwaren

von der Fabriksniederlage und handelsgerichtlich protokollierten Firma

M. Wassermann, Prag, Bischofsgasse Nr. 3

(im eigenen Hause).

Kur- und Wasserheilanstalt

Bad Stein in Krain

Station der k. k. Staatsbahnen

Gesamtes Wasserheilverfahren (System Prieknis, Winternitz u. Kneipp),
kohlensäure und elektrische Bäder, Trockenheilverfahren, Massage u. Heil-
gymnastik. Anwendung der Elektrizität. — Prospekt frei. — Saison
15. Mai bis September. 1228

Ärztlicher Leiter: **Dr. Rud. Wackenreiter.**

Bequemste 1173

Einkaufsquelle

für sämtliche Spezerei-
und Kolonialwaren ist
unstreitig

„zur gold. Kugel“, Herrengasse.

Möbel. 1349

Wegen Übersiedlung sind von 3
Zimmern gut erhaltene polierte
Möbel, Kücheneinrichtung f. Blech-
und PorzellanGeschirr sowie versch.
Bodenraum billig zu verkaufen. An-
frage Herrengasse 56, 2. Stod, Tür 8.

2 Gewölbe

samt Zubehör sofort zu ver-
mieten. Triesterstraße 36. An-
zufragen b. Eigentümer **Seb.
Scherrer.** 1379

Posten

als Praktikant ins Comptoir, In-
tassant 2c. sucht 42jähr. pens. Bahn-
beamte, beider Landessprachen mäch-
tig, schöner Handschrift, kautions-
fähig. Zuschriften unt. „Pflichttreue
600“ hauptpostlagd. Marbg. 1391

Geld-Darlehen

für Personen jeden Standes (auch
Damen) zu 4, 5, 6% gegen Schuld-
schein, auch in kleinen Raten rück-
zahlbar, effektiviert prompt u. diskret

Karl von Bereoz,
handelsgerichtlich protokol. Firma in
Budapest, József-Ring 33.
Retourmarke erwünscht. 1356

Schönes Zimmer

möbliert oder unmöbliert, ist billig
zu haben. — Anfrage in der Verm.
b. Blattes. 1463

**Alle Drogen
Chemikalien**
für technische
u. wissenschaftliche
Zwecke.

Karl Wolf, Adler-Drogerie
Marburg, Herrengasse.

Alle sagen

daß es für die Hautpflege,
speziell um Hautausschläge,
wie Mitesser, Finnen, Flechten,
z. zu vertreiben und einen
gesunden Teint zu erlangen,
keine bessere medizinische Seife
gibt, als die altbewährte

**Bergmann's Carbol-
Theerschwefel-Seife**
von Bergmann & Co.
Dresden und Leipzig a/E.
vorrätig à Stück 80 h bei

Drog.
M. Wolfram, Marburg
Karl Wolf,

Marburger Marktbericht.

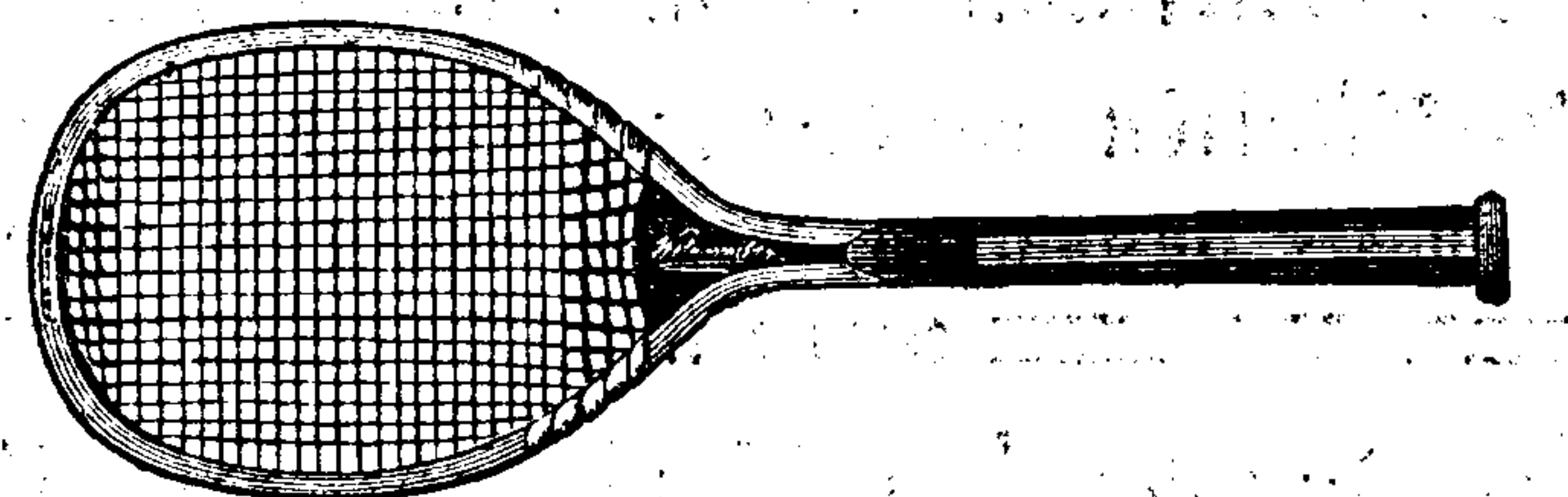
vom 6. bis 12. Mai 1906

Gattung	per	Preise			Gattung	per	Preise		
		von	bis	h			von	bis	h
Fleischwaren.					Wacholderbeeren	Kilo	50	56	
Rindfleisch	Kilo	1 28	1 60		Kren		40	50	
Kalbsteck	"	1 40	1 60		Suppengrün	"	32	34	
Schafffleisch	"	90	1 20		Kraut saures	"	28	30	
Schweinefleisch	"	1 40	2 —		Rüben saure	"	22	24	
" geräuchert	"	1 86	2 —		Kraut	100 Kopt	—	—	
" Fisch	"	1 80	2 —		Getreide.				
Schinken frisch	"	1 46	1 50		Weizen	100 Kilo	16 20	17 —	
Schulter	"	1 36	1 42		Korn	"	14 60	15 40	
Viktualien.					Gerste	"	16 10	16 90	
Kaiserauszugmehl	"	30	32		Safer	"	18 10	18 90	
Mundmehl	"	28	30		Kukuruz	"	16 20	17 —	
Sammelmehl	"	26	28		Hirse	"	18 60	19 40	
Weißpohlmehl	"	22	24		Haiden	"	16 60	17 40	
Schwarzpohlmehl	"	—	—		Erbsen	"	20 —	26 —	
Türkenmehl	"	26	28		Geflügel.				
Haidenmehl	"	40	44		Indian	Std.	—	—	
Haidenbren	Äiter	28	30		Gans	Paar	3 —	4 40	
Hirsebren	"	28	30		Enten	"	1 60	2 —	
Gerstebren	"	22	24		Bachhühner	"	2 20	3 —	
Weizengries	Kilo	30	32		Brathühner	Std.	—	—	
Türlengries	"	28	30		Kapaune	"	—	—	
Gerste gerollte	"	40	56						
Reis	"	36	64		Obst.				
Erbsen	"	50	54		Apfel	Kilo	—	—	
Linien	"	90	96		Birnen	"	—	—	
Erbsen	"	26	30		Rübe	"	—	—	
Erbsen	"	07	08						
Erbsen	"	24	26		Divers.				
Erbsen	"	60	66		Holz hart geschw.	Met.	6 50	6 80	
Erbsen	"	34	38		" ungeschw.	"	7 —	7 80	
Erbsen	"	2 30	2 80		" weich geschw.	"	4 60	5 40	
Erbsen	"	20	22		" ungeschw.	"	6 —	6 50	
Erbsen	"	06	08		Holzbohle hart	Std.	1 30	1 40	
Erbsen	"	48	56		" weich	"	1 24	1 30	
Erbsen	"	64	72		Steintohle 100	Kilo	2 20	2 40	
Erbsen	"	2 30	2 60		Seife	Kilo	40	60	
Erbsen	"	1 60	1 64		Kerzen Unschlitt	"	1 04	1 10	
Erbsen	"	1 56	1 60		" Stearin	"	1 60	1 68	
Erbsen	"	1 46	1 50		" Styria	"	1 50	1 60	
Erbsen	"	1 80	1 84		Hu 100	Kilo	4 80	5 20	
Erbsen	"	1 54	1 60		Stroh Lager	"	6 —	6 50	
Erbsen	"	60	72		" Futter	"	4 —	4 50	
Erbsen	"	64	72		" Stroh	"	3 80	4 20	
Erbsen	"	1 —	1 10		Bier	Äiter	32	40	
Erbsen	"	—	—		Wein	"	64	1 68	
Erbsen	"	—	—		Brantwein	"	72	2 —	

Weltausst. St. Louis 1904 Höchste Auszeichnung, Grand Prix

Globus
Putz-Extract
putzt besser als jedes andere
Metall-Putzmittel.

Lawn-Tennis-Requisiten



Lawn-Tennis-Schuhe

empfiehlt

Josef Martinz, Marburg.

Zu vermieten

eine 3zimmerige Wohnung im 3. Stock, Bismarckstraße 3, eine 4- und eine 5zimmerige Wohnung im 2. Stock, Elisabethstraße 24, 2 Kabinette in der Mellingerstraße 67, eine 2imm. und eine 13zimmerige Wohnung in der Villa Melling, Kernstockgasse. Anzufr. bei Baumeister Derwuschel. 1305

Wohnung

im 2. Stock, 4 Zimmer samt Zugehör zu vermieten. Tegetthoffstraße 13, Ecke Reiserstr. 1. Anzufr. beim Hausmeister. 1383

Nett möbliert. Zimmer

billig zu vermieten. Tegetthoffstraße 1, 1. Stock rechts. Dasselbst sind auch wegen Trauer fast neue Kleidungsstücke für Mädchen von 15-17 J. preiswert zu haben.

Ein gutes
SALAT-OEL
von reinem delikatem Geschmack kauft man anerkannt bei:
Karl Wolf, Adler-Drogerie
Marburg, Herrengasse.

WOHNUNG

2. Zimmer, 1 Kabinett vom 1. Juni zu beziehen. Tegetthoffstraße 24. 1311

Ein Gewölbe

samt Wohnung und mehrere zweizimmerige Wohnungen sind zu vermieten. event. Haus zu verkaufen. Anzufragen Perlstraße 7, 2. Stock, Tür 13. 1084

Zu verkaufen

eine Zither, eine Säulenpumpe mit Ketten, mehrere Halbstärkin Wein, per Liter 14 kr., mehrere Fußgeschirre, betonierten Abortkranz, eine Spedschneidemaschine, alles in gutem Zustande, billig abzugeben. Werrstraße 16. 1474

Kostort

samt Wohnung für drei Beamtenfamilien (Mädchen) im Alter von 14, 17 und 18 Jahren wird gegen ein mäßiges Honorar, womöglichst bei einer Beamtenfamilie per sofort gesucht. Gefl. Anträge unt. „Beamtenfamilien“ an die Werm. d. Bl. 1470

Alteisen,

Messing, Kupfer, Zinn, Zink, zählt am besten **M. Niegler**, Flößergasse 6. 1070

Chiele's Entseftungser

bekannte wirksame Spezialität für Fettleibige. Paket K 2, zu beziehen durch Stadt-Apotheke Fr. Prull.

Geld-Darlehen

von 200 K aufwärts erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4 1/2 % bei 4 K monatlicher Rückzahlung, mit u. ohne Giranten durch

J. Neubauer

behördl. konz. Eskompte-Bureau, Budapest VII, Varczaggasse 6. Retourmarke erbeten. 1317

Wohnung

im 1. Stock, 5 Zimmer, Vorzimmer samt Zugehör ab 1. August zu vermieten. Tegetthoffstraße 13, Ecke Reiserstr. 1. Anzufragen beim Hausmeister.

Schöne elegante Wohnung

bestehend aus 2 Zimmer mit Erker, Küche u. Zugehör, Ecke der Tegetthoffstraße u. Hammerlinggasse, vom 1. Juni an zu vermieten. — Auskunft in der Baukanzlei des Baumeister Rud. Riffmann. 1320

Zu vermieten

ab 1. Juni zwei schöne Gewölbe samt Nebenlokalen im neuen Hause Franz Josefstraße Nr. 9 vis-a-vis der Post. 1290

Strang-Dachfalzziegel

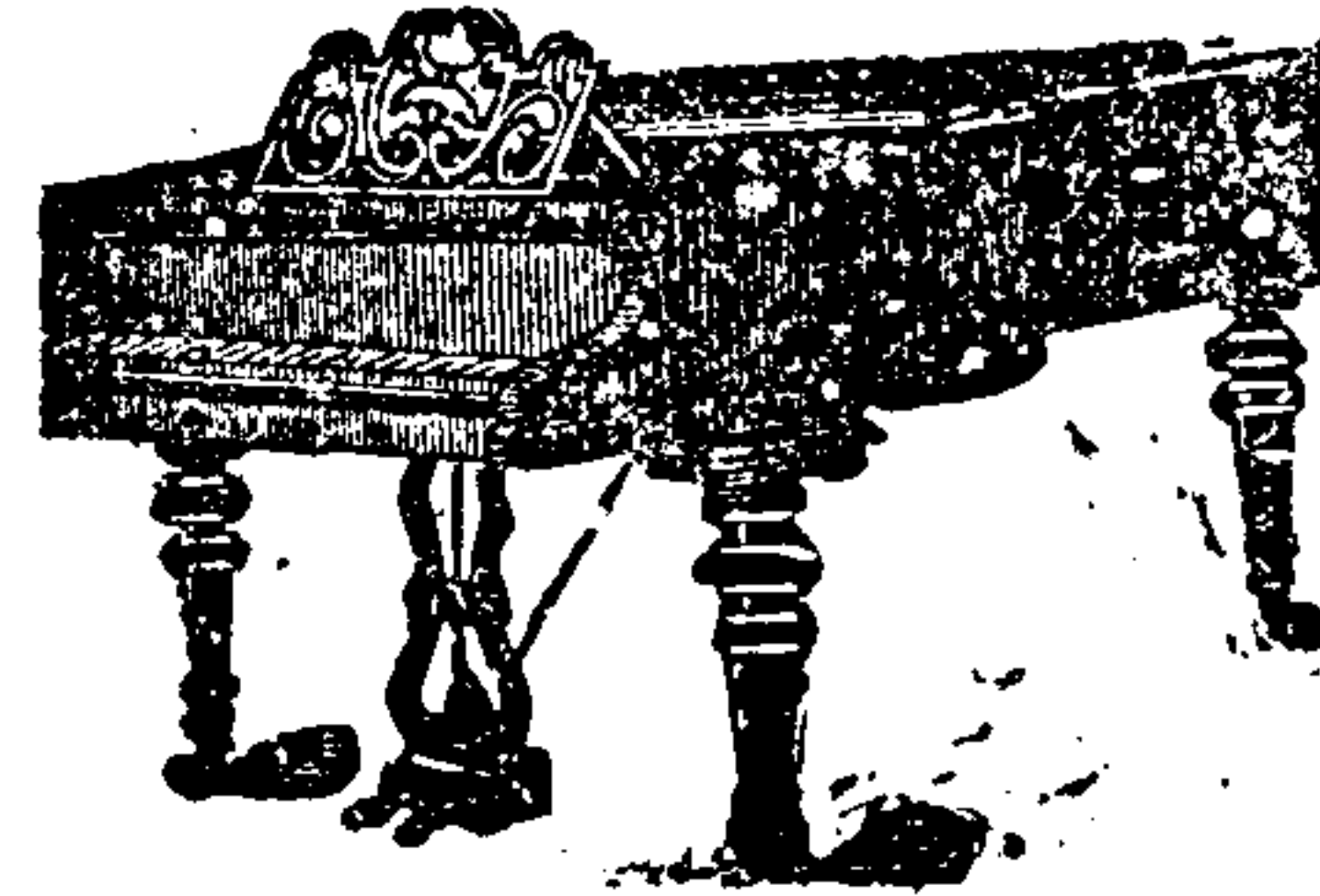
aus der I. Premstätter Dachfalzziegel-Fabrik offeriert zu billigsten Preisen C. Pickel, Betonwarenfabrik, Marburg, Volksgartenstr. 27. Telephon Nr. 39. 776

Gemüse- und Sommerblumen-Pflanzen,

Spargel-Pflanzen, sowie alle Gattungen sonstiger Garten-, Friedhof-, Fenster- und Zimmer-Pflanzen werden billigst abgegeben in **Kleinschuster's** Gärtnerei, Gartengasse Nr. 17 in Marburg. 910

Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt

von **Isabella Hoynigg**
Klavier- u. Zither-Lehrerin
Marburg,
Viktringhofgasse 30, 1. Stock



Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korfeld, Böhl & Heilmann, Reinhold, Pawel und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

Eine Hofwohnung

2 Zimmer, Küche samt Zugehör, parterre, sofort zu vermieten. Burggasse 28. 960

**Kautschukstempel**

Vordruck-Modelle, Siegelstiche, etc. etc. billigt bei **Karl Karner**, Goldarbeiter und Graveur, Herrengasse 15, Marburg.

Größe 200

Bruch-Eier

9 Stück 40 Heller.

M. Simmler

Exporteur, Blumengasse.

An Sonn- und Feiertagen ist mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Bosna-Pflaumen

Bowideln 1172
Marmeladen

stets in feinsten Qualität „zur gold. Engel“, Herrengasse.

Für Naturanten.

Ein sehr feiner schwarzer Salonrock und Gilet, nur dreimal benützt, ist sehr billig zu verkaufen. Herrengasse 56, 3. Stock, Tür 11. 1429

Rosen

Hoch- und Halbhochstämmen, ein- und zweijährige, in bewährtesten alten, bekannten und allerneuesten Sorten, offeriert zu allerbilligsten Preisen, bei Engros-Abnahme Ausnahmepreise, Anton Kleinschuster, Handelsgärtner, Marburg a. Dr. 792

Schöne zweizimmerige Wohnung

im 1. Stock samt Zugehör sofort zu vermieten. Anfr. Baumeister Nassimbeni, Gartengasse 12.

Wohnung

4 Zimmer, Vorzimmer samt Zugehör, abgeschlossen, ab 15. Mai zu vermieten. — Nagylstraße 10. 854

Bauplätze

in der Mozartstraße, Bau ebenerdiger Häuser gestattet, billig zu verkaufen. Anfrage Theatergasse 15. 966

Echt böhmische**Bettfedern**

3387 und Daunen
gepackt in Säcken zu 1/2, 1 u. 2 Kg. (staubfreie Ware) 1/2, Kg. K:

Graue Entenfedern . 0.95

Graue gemischte Schleiffedern . 1.30

Graue bessere Schleiffedern . 1.65

Graue Schleiffedern feinst, f. Dächten 2.60

Bessere weiße Schleiffedern . 2.60

Rein weiße Schleiffedern 3.50

Hochf. weiße leichte Federn 4.—

Halbdaunen, rein, weiß 5.—

1/2 Ro. Pflaumen grau, so fein wie Kaiserpflaumen 4.50

Pflaumen, rein, weiß, sehr leicht 6.50

Kaiserpflaumen hochfein rein weiß 7.80

bei **Al. Gninschek**, Hauptplatz

Tuch-, Manufaktur-, Leinen-, Konfektions- u. Kurzwaren

„Zum Amerikaner“.

An diesem Schild sind die Läden erkennbar,



in denen Singer Nähmaschinen verkauft werden

121

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Marburg, Herrengasse 32.

Geschäfts-Übersiedlung.

Erlaube mir meinen P. T. Kunden höflichst anzuzeigen, daß ich meine

Damen-Schneiderei

von der Schillerstraße 14 in die Herrengasse 52 (2. Stock) verlegt habe und bitte ergebenst, mir auch in meiner neuen Wohnung ein gütiges Vertrauen, unterstützt mit recht zahlreichen Aufträgen, entgegenbringen zu wollen. 1451

Hochachtend

Josefine Stroh, Damenschneiderin.

I. Marburger**Damen-Frisier-Salon**

Färbergasse 6, 1. Stock.

Elektr. Haar-Lufttrocken-Apparat

wo das dichteste Haar in zehn Minuten trocken ist.

Moderno Schönheitspflege und Kosmetik, schwedische Gesichtsmassage, Hand- und Nagelpflege, Mässige Preise.

**Dachziegel**

in verschiedenen Größen. Dieselben sind mittelst Maschinen gepreßt, Material hiezu aus feinst geschlämmten Ton, zu haben nur bei 660

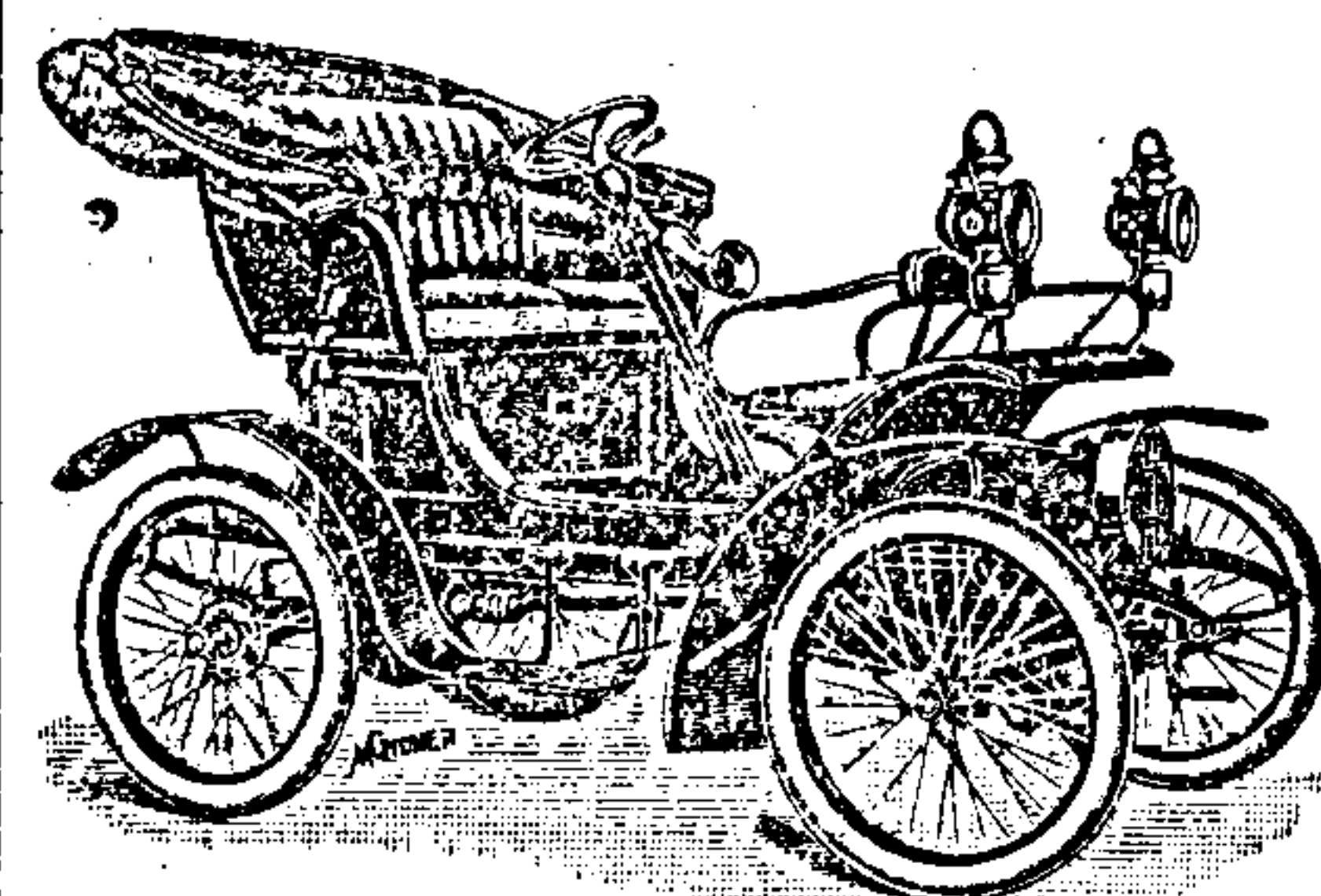
H. Schmid & Chr. Speidel

Ziegelfabrik in Marburg, Melling.

Ebenfalls zu haben das bewährte Patent **Avenarius** Karbolineum zur Imprägnierung von Hölzer gegen Fäulnis.

„PICCOLO“ billigster Motorwagen der Gegenwart,

6 HP



einfache, dauerhafte u. elegante Ausführung, billig im Betrieb.

Kein Chauffeur nötig.

! Vorzüglicher Bergsteiger !

Alleinige Vertretung mit Lager für Kärnten, Steiermark, Tirol

Krain, Triest und Görz

C. Wenger, Klagenfurt,

wo Reflektanten den Wagen sehen und probieren können.

Prospekte auf Verlangen.

Gefrorenes und Eiskaffee

empfiehlt

1142

Joh. Pelikan, Konditor

Herrengasse 25 Burgplatz 2.

Marburg Nur für einen Tag. Marburg Samstag, 19. Mai

Nachmittags Vorstellung um zwei Uhr
abends um sieben Uhr.

Kassaeröffnung 1 und 6 Uhr.
Die Abend-Vorstellung ist von der Nachmittags-Vorstellung nicht verschieden.

Alle Sitze sind mit wasserdichtem Tuch überdeckt.

BUFFALO BILL'S WILD WEST



A Congress of Rough Riders of the World
(die tollkühnsten Reiter der Welt)

persönlich geleitet und vorgeführt durch den

Colonel W. F. CODY, „Buffalo Bill“

Seine letzten Grüße.

Versäumen Sie nicht diese letzte Gelegenheit ihn zu sehen. Was man davon spricht ist gar nichts, man muss es sehen!



DREI
Spezialzüge.

Das grossartige
Wild-West
mit
Wild-Ost
brüderlich
vereint.

1300
Menschen
und
Pferde.

Die grösste
Schaustellung der Welt
unterhaltend und belehrend.

Auftreten der verwegensten Reiter.

Einzig und konkurrenzlose
Vorstellung

der eingeborenen Reiter Europas, Asiens, Afrikas und Amerikas. Stammend aus den Bergen des Kaukasus, aus den Steppen Russlands, aus den Wüsten Afrikas, aus den Kordillern Mexikos, aus den Anden und den Felsengebirgen Amerikas vermitteln sie die lebhafteste Empfindung von den militärischen kavalistischen Fähigkeiten der Krieger unserer modernen Zeit.

Achten Sie wohl auf die endlose Liste der packenden Sehenswürdigkeiten: Russische Kosaken, Amerikanische Zuaven, die Zivil-Miliz der Vereinigten Staaten, Araber, Beduinen, amerikanische Cowboys, Scharfschützen und Lassowerfer, Roosevelt's Rough Riders, Indianer, Kubaner, junge Mädchen aus Far-West, Mexikaner, Johnny Baker, „Bucking Bronchos“, Eilposten, Express-Ponys, ein Zug von Auswanderern, Bilder aus dem Leben an der Grenze auf den Steppen des amerikanischen Far-West.

Eine Truppe der japanischen „Samurai“ mit ihren antiken und modernen Kriegsmanövern.

Der Orient vereinigt mit dem Okzident.

100 Indianische Rothäute
Häuptlinge, Krieger, Weiber und Kinder.

„Buffalo Bill“ der Meister der Schützen zu Pferde, mit seinen wunderbaren Schiessübungen auf einem galoppierenden Pferde.

Dem staunenswerten Programm schliesst sich ein ergreifendes Schauspiel von Kämpfen und Metzelen, an welchem 800 Indianer, Späher, Soldaten und Pferde teilnehmen und welches in eindrucksvoller Weise die Schlacht von „Little Big Horn“, deren Verherrlichung das berühmte Tableau „Die letzte Zucht Custers“ und sein heroisches Ende, abschliesst.

Die angekündigten Vorstellungen finden bei jeder Witterung statt.

Die grosse Arena ist abends durch eigene elektrische Beleuchtungssysteme taghell beleuchtet.

Ein einzelnes Billett berechtigt zur Berücksichtigung aller angekündigten Sehenswürdigkeiten.

Preise der Plätze von Buffalo Bill:

Erster Platz K 2.—, numerierter Sitz K 4.—, reservierter Sitz K 5.—, Logensitz K 8.—, Loge (6 Plätze) K 48.—. Kinder unter 10 Jahren zahlen halbe Preise.

Vorverkauf von Sitzen à K 5.— und K 8.— ab 9 Uhr vormittags am Tage der Vorstellung bei Karl Scheidbach, Buchhandlung, Herrengasse. 1365

Agram 17. und 18. Mai, Klagenfurt 20. Mai.

Danksagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme und für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse unseres innigstgeliebten Sohnes, bezw. Bruders, Schwagers und Onkels bitten wir den innigsten Dank entgegenzunehmen.

Marburg, am 17. Mai 1906.

Josefa Hartler verw. Sigl
und Familien

Lirzer, Sigl und Zoppoth.

Danksagung.

Tiefgebeugt durch den unersetzlichen Verlust unseres innigstgeliebten Gatten, Vaters, Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

Simon Wrabl

sage ich allen meinen tiefstgefühlten Dank. Insbesondere danke ich für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse und für die schönen Kranzspenden.

Marburg, am 17. Mai 1906.

Elisabeth Wrabl.

Abbitte.

Ich bedauere hiermit öffentlich, durch eine niederträchtige Äußerung die evangelische Kirche geschmäht zu haben, und danke dem evangelischen Pfarramt in Marburg, daß es auf meine Bitten von einer Klage Abstand genommen hat. 1482

Friederike Hauser

Marburg, Körntnerstrasse Nr. 64.

Haus mit Garten

Herrngasse 37 in Marburg gelangt am 28. Mai 1906, Gerichtszimmer Nr. 50 zur exekutiven Versteigerung. Schätzwert K 26.212, Mindestbot K 13.106. 1378

Wollen Sie
Kleider, Pelzwerk etc
gegen
Flotten
sicher schützen? dann
gehen Sie zur
DROGERIE:
Karl Wolf, Adler-Drogerie
Marburg, Herrngasse.

Nur 6 Heller

kostet der Liter
vorzüglicher erfrischender

Haustrunk

Mustersatz mit allem Zubehör
Bereitung leicht und einfach.

Nur bei

M. Wolfram
Drogerie.

! Kaffee-Spezialitäten!

Kaiser-Melange 1171
Karlshader, venetianische und
Wiener-Mischung

nach bewährter Röstmethode, stets
frisch dampfgebrannt.

Direkter Import von rohem
Kaffee, Tee und Jamaica Rum
in allen Preislagen und Geschmacks-
richtungen, in grösster Auswahl

„nur gold. Finger“ Herrngasse.

Zu verkaufen:

ein Damenrad, Ausstedschild,
Tafelbett, Zuschneidetisch. Neu-
gasse 3. 1464

Ein 1458

kaufm. gebild. Mann

der über einige tausend Gulden bar
verfügt, wünscht an einem reellen
und rentablen Unternehmen als
Teilhaber sich anzuschließen. Antr.
unter „Reell“ an die Verw. d. Bl.

Wohnung

(Villa). Ganzer erster Stock,
5 Zimmer samt Zugehör vom
1. August zu vermieten. Zu
besichtigen von 11—12 Uhr
vorm. und 2—3 Uhr nachm.
Elisabethstrasse 11. 1452